

Geistige Behinderung und Sexualität

**Analyse von 118 Artikeln, veröffentlicht zwischen
1990-2003, aus 8 Datenbanken verschiedener
Disziplinen**

Literaturarbeit

Sozial- und Gesundheitspsychologie
Universität Zürich
Prof. Dr. R. Hornung

Betreuer:
Dr. Thomas Bucher

Steck-Egli Ruth
Lehenmattstr. 236/13
4052 Basel

061 312 33 77
ruth.steck@tiscalinet.ch

Eingereicht am: 25. Juli 2004
Sommersemester 2004

Abstract

Diese Arbeit gibt einen Überblick zum Thema „geistige Behinderung und Sexualität“. Es werden 118 Artikel aus acht verschiedenen Datenbanken unterschiedlicher Disziplinen ausgewertet, die in den Jahren 1990-2003 veröffentlicht wurden.

Das Ziel war festzustellen, welche Themen behandelt wurden und wo noch Forschungslücken bestehen.

Die besprochenen Bereiche waren vielseitig und zeigten keinen Unterschied zu den Themen der Sexualität der übrigen Bevölkerung.

Die vier häufigst diskutierten Themen in dieser Zeit waren: Schulungen, sexueller Missbrauch und Gewalt, Heirat und Elternschaft und HIV und AIDS.

Besonders umfassend behandelt wurden die Themen: sexueller Missbrauch und Gewalt, HIV und AIDS, Sterilisation, Geschichte der Sexualität und Masturbation.

Aufgrund dieser Artikelanalyse zeigte sich, dass viele Themen nur vereinzelt und zu wenig facettenreich besprochen wurden. Deshalb bleiben eine Vielzahl offener Fragen, u.a. in den Bereichen: Elternschaft und Heirat, Sexualität in der Pflege geistig behinderter Menschen, Empfängnisverhütung, Sexualität in Institutionen, Homosexualität, etc.

Unabhängig vom erforschten Themenbereich sollte auf jeden Fall die direkte Befragung von geistig behinderten Menschen ausgebaut werden.

1. Literaturverzeichnis

1. Literaturverzeichnis.....	1
2. Einführung.....	3
2.1. Themenwahl und Fragestellungen	3
2.2. Abgrenzungen	4
2.3. Definitionen.....	5
2.3.1. Geistige Behinderung	5
2.3.2. Sexualität.....	6
2.4. Vorgehen	7
3. Methodik	8
4. Allgemeine Ergebnisse	10
4.1. Publikationen geordnet nach Journals.....	10
4.2. Publikationen nach Jahren und Themen geordnet.....	11
4.3. Wer wird befragt?.....	11
5. Ergebnisse zur Sexualität und geistiger Behinderung.....	14
5.1. Historischer Abriss des „Rechts auf Sexualität“	14
5.2. Vergleich der Sexualität verschiedener Bevölkerungsgruppen	15
5.3. „Sexualität“ in der Pflege geistig behinderter Menschen.....	16
5.4. Wissen, Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse bezüglich Sexualität.....	16
5.5. Formen der Sexualität	17
5.5.1. Masturbation.....	17
5.5.2. Problematisches Sexualverhalten	18
5.6. Heirat und Elternschaft.....	19
5.6.1. Elternschaft.....	19
5.6.2. Fertilität	19
5.6.3. Heirat.....	19
5.7. Empfängnisverhütung	21
5.8. HIV und AIDS	22
5.9. Sexueller Missbrauch und Gewalt.....	22

5.10. Schulungsprogramme.....	24
5.11. Weitere Themen zu Sexualität und geistiger Behinderung.....	26
6. Diskussion	28
6.1. Kernfrage 1.....	28
6.2. Kernfrage 2.....	29
6.3. FAZIT.....	32
6.4. Kritische Betrachtung.....	33
7. Literaturverzeichnis.....	34
8. Tabellenverzeichnis.....	44

2. Einführung

Im Zuge der Enttabuisierung der Sexualität in unserer Gesellschaft rückte auch die Sexualität geistig behinderter Menschen in den Blickwinkel (Huber, 1992). Laut Kiechle und Weidmaier (1998) wurde diese Bewegung durch die beiden vorherrschenden Prinzipien in der Behindertenarbeit „Rehabilitation“ und „Normalisierung“ unterstützt. Begründet auf der UNO-Deklaration der Rechte Geistigbehinderter, Artikel 1: *„hat der geistig behinderte Mensch die gleichen Grundrechte wie jeder andere Bürger seines Alters und seines Landes“* (Walter, 1996a, S. 37). Dies soll natürlich auch für die Sexualität gelten. Mit dem Normalisierungs-Prinzip wird angestrebt, *„dass geistig behinderte Menschen ein der Norm, d.h. ein der statischen Norm geistig Gesunder entsprechendes Leben führen können“* (Bruhin, 1994, S. 6). Unter dem Begriff „Rehabilitation“ wird eine *„angemessene soziale und berufliche Integration“* (Bundesanstalt für Arbeit, 1990; zit. nach Kiechle & Weidmaier, 1998, S.15) verstanden.

Diese Überlegungen führten zur Anerkennung von Beziehungen und Sexualität geistig behinderter Menschen. Kein anderes Thema hat in der engeren fachlichen Diskussion so viel Interesse gefunden (Huber, 1992).

2.1. Themenwahl und Fragestellungen

Während der Literatursuche zu dieser Arbeit wurde festgestellt, dass im deutschsprachigen NEBIS-Katalog nur 18 Publikationen zum Thema „geistige Behinderung + Sexualität“ zu finden sind, geschrieben zwischen 1976 und 2002. Die gefundenen Publikationen umfassen die mehrfach aufgelegten und führenden Bücher zu dieser Thematik von Achilles (2002a / 2002b) und Walter (2002) und 5 Diplomarbeiten einer Hochschule für soziale Arbeit. Weiter finden sich Publikationen von Vereinigungen und andere Bücher darunter (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Literaturübersicht (ab 1980) zu „geistiger Behinderung + Sexualität“ im deutschsprachigen NEBIS-Katalog

Einteilung der Publikationen	Autoren
Grundlageliteratur	Achilles (2002b) , Walter (2002)
Diplomarbeiten	Bruhin (1994), Dill & Schwarzenbach (2002), Kiechle & Waldmeier (1998), Landolt (1992), Roth (2001)

Zusammenfassung einer Tagung	Mohr (1991)
Publikationen durch Vereinigungen	Insieme (1997), Lebenshilfe Österreich (1990), Pro Familia (1998)
Weitere Publikationen	Achilles (2002a), Dittli & Furrer (1996), Fegert (2001), Reuther-Dommer (Themenheft: 1999), Senn (1993), Walter & Hoyer-Herrmann (1987)

Diese Funde entsprechen nicht dem oben erwähnten grossen Interesse an der Thematik. Anders jedoch fiel das Resultat aufgrund der Literatursuche in verschiedenen Datenbanken aus – eine Vielzahl von Artikeln sind zur Thematik gefunden worden.

Aufgrund dieser Tatsache, stellt sich nun die Frage, welche Themen in der Literatur schon ausführlich besprochen wurden und welche nicht. Daraus ergeben sich folgende Fragen für diese Literaturarbeit:

1. Welche Themen werden in den Artikeln zu „geistiger Behinderung und Sexualität“ behandelt?
2. Welche Themen werden ausführlich diskutiert und welche nur selten oder gar nicht angesprochen?

2.2. Abgrenzungen

Aufgrund der vielen Artikel zu „geistiger Behinderung und Sexualität“ müssen verschiedene Eingrenzungen bei der Auswahl der Datenbanken und Artikel vorgenommen werden. Acht Datenbanken aus verschiedene Disziplinen, die sich mit geistiger Behinderung befassen, werden berücksichtigt. Darunter sind Datenbanken aus dem medizinischen, pflegerischen, psychologischen sowie auch dem soziologischen und wirtschaftlichen Bereich. Insgesamt sind 836 Artikel zur Thematik gefunden worden (inklusive Doppelnennungen durch Überschneidungen der Datenbanken). Um nun den Umfang auf einen bewältigbaren Rahmen zu reduzieren, werden nur die Artikel in die Betrachtungen miteinbezogen, die zwischen 1990 und 2003 veröffentlicht worden sind. Artikel ohne Abstract sind ebenfalls ausgeschlossen, da nur anhand der Titel zu wenig Information für die thematische Kategorisierung vorhanden sind. Weiter werden nur Artikel in Deutscher und Englischer Sprache miteinbezogen.

Die Einteilung der Artikel in thematische Gruppen wird aufgrund der Abstracts vorgenommen.

2.3. Definitionen

In diesem Teil der Einleitung sollen die beiden Begriffe „geistige Behinderung“ und „Sexualität“ definiert werden.

2.3.1. Geistige Behinderung

Es gibt eine Vielzahl von Definitionen zum Begriff „geistige Behinderung“.

Umschreibungen aus den 70er Jahren, wie folgt aufgeführt, fokussieren vor allem die Beschreibung der Intelligenz- und / oder Entwicklungsdefizite geistig behinderter Menschen:

*„Als geistig behindert gilt, wer infolge einer organisch-genetischen oder anderweitigen Schädigung in seiner psychischen Gesamtentwicklung und seiner Lernfähigkeit so sehr beeinträchtigt ist, dass er voraussichtlich lebenslanger sozialer und pädagogischer Hilfe bedarf“
(Deutscher Bildungsrat, 1973; zit. nach Wendeler, 1993, S.10).*

„Geistige Behinderung liegt vor, wenn geringe Intelligenz im Verhältnis zur lebensaltermässigen Durchschnittserwartung im Sinne eines dauernden Vorherrschens anschaulich-vollziehenden Lernens trotz optimaler Erziehungsbemühungen festzustellen ist“ (Bach, 1974; zit. nach Wendeler, 1993, S.10).

Im Gegensatz zu diesen Definitionen, wird sich in dieser Arbeit der Aussage von Speck und Thalhammer (1976, zit. nach Wendeler, 1993, S. 10) angeschlossen, dass eine „*einseitige, sich nur auf IQ-Werte oder nur auf soziale Unselbständigkeit beziehende Definition...*“ unzulänglich ist.

Aus diesem Grund stützt sich diese Literaturarbeit auf die neuere und umfassende Definition der American Association of Mental Retardation von 1992, die weit mehr als eine Beschreibung eines individuellen Merkmals ist, sondern die gesamte Situation beschreibt und in den gesellschaftlichen Kontext einbettet.

„Geistige Behinderung ist nicht etwas, was man hat - wie blaue Augen oder ein 'krankes' Herz. Geistige Behinderung ist auch nicht etwas, was man ist - wie etwa klein oder dünn zu sein. Sie ist weder eine gesundheitliche Störung noch eine psychische Krankheit. Sie ist vielmehr ein spezieller Zustand der Funktionsfähigkeit, der in der Kindheit beginnt und durch eine Begrenzung der Intelligenzfunktionen und der Fähigkeit zur Anpassung an die Umgebung gekennzeichnet ist. Geistige Behinderung spiegelt deshalb das 'Passungsverhältnis' zwischen den Möglichkeiten des Individuums und der Struktur und den Erwartungen seiner Umgebung wider“ (AAMR, 1992; zit. nach Lindmeier, S.1).

Wie in späteren Kapiteln dieser Arbeit sichtbar wird, ist die Sexualität geistig behinderter Menschen, stark durch den gesellschaftlichen Kontext geprägt. So prägt z.B. die Meinung der Betreuungspersonen über die Sexualität geistig behinderter Menschen, deren Möglichkeiten ihre Sexualität auszuleben.

Im Englischen Sprachraum werden die Begriffe „mental retardation“, „mental / intellectual /learning disability“ und „mental handicap“ verwendet. Leicester und Cooke (2002) argumentieren, dass „mental retardation“ ein beleidigender und abwertender Begriff für geistig behinderte Menschen ist, da er sie über ihre Abweichung, „Zurückbleibung“, im Vergleich zur übrigen Bevölkerung definiert. International am weitesten verbreitet ist der Begriff „learning disabilities“.

Alle englischen Begriffe sind in dieser Arbeit synonym in den übergreifenden deutschen Begriff „geistige Behinderung“ übersetzt worden.

2.3.2. Sexualität

Die meisten Menschen verstehen den Begriff „Sexualität“. Soll er jedoch erklärt und umschrieben werden, wird festgestellt, dass er sehr unterschiedlich definiert werden kann. Auch in der Fachliteratur gibt es eine grosse Bandbreite von Vorschlägen, wie Sexualität erklärt werden kann. Angefangen bei einer sehr eingeschränkten Beschreibung, die sich nur auf die Genitalorgane und deren Funktionen bezieht, bis hin zu der sehr offenen Beschreibung wie die von Kentler (1982; zit. nach Zima, 1998) „*Sexualität ist das, was Menschen sich darunter vorstellen*“, die alles umfassen kann.

Laut Duden-Lexikon A-Z (Meyers Lexikonredaktion, 1995, S. 633) heisst Sexualität übersetzt aus dem Latein „*Geschlechtlichkeit*“. Der Begriff wurde um 1800 für die botanische Auseinandersetzung um die Entstehung der Pflanzen erstmals verwendet. Von dort wurde er später durch Pädagogen auf den Menschen übertragen (Walter & Hoyler-Herrmann, 1987).

Eine viel zitierte Definition von Sexualität ist diese von Sporken (1974):

Sexualität ist die „*Möglichkeit der Selbstverwirklichung als Mann und Frau und zugleich die Möglichkeit und der Ausdruck von Kontakt, Beziehungen und Liebe... und umfasst daher das ganze Gebiet von Verhaltensweisen in den allgemein menschlichen Beziehungen, im Mittelbereich von Zärtlichkeiten, Sexualität, Erotik und in der Genitalsexualität*“
(zit. nach Kiechle & Waldmaier, 1998, S. 17).

In dieser Definition fehlen wie auch Bach (1981, zit. nach Zima, 1998) bemängelt „*der Blick für intrapsychische und interpsychische Zusammenhänge...*“. Deshalb stützt sich diese Arbeit auf eine umfassendere Definition:

Sexualität ist die:

*„allgemeine und umfassende Bezeichnung für die Gesamtheit mit dem Sexualakt (Coitus) zusammenhängenden mehr oder weniger komplexen Antriebe, Gefühle, Erwartungen, Einstellungen und Verhaltensweisen bei Mensch und Tier, sowie der daraus resultierenden Konflikte (beim Menschen)“
(Fröhlich, 1987, S. 307; zit. nach Bruhin, 1994, S.7).*

2.4. Vorgehen

Nachdem nun im einleitenden Kapitel unter anderem die Themenwahl begründet, Ziele und Forschungsfragen abgeleitet und die zentralen Begriffe definiert wurden, wird im dritten Kapitel dieser Arbeit die Methodik näher erläutert.

Die Ergebnisse werden mit zwei Schwerpunkten präsentiert. Erstens wird ein allgemeiner Überblick über die zwischen 1990 und 2003 publizierten Artikel gegeben und im zweiten Teil folgt dann die thematische Kategorisierung der gefundenen Artikel.

Im abschliessenden Diskussionsteil werden die Forschungsfragen beantwortet, offene Fragestellungen aufgelistet und die Arbeit kritisch beleuchtet.

3. Methodik

Die Suche zu dieser Literaturlarbeit ist in acht ausgewählten Datenbanken: CINAHL (Cumulative Index of Nursing and Allied Health Literature), Medline & PubMed (the US national library of medicine database), Psyn dex und PsycINFO, Sociological Abstracts und SSCI (Social Sciences Citation Index) und WISO-Net durchgeführt worden.

Die Keywords waren „mental disability“, „intellectual disability“, „mental retardation“, „intellectual retardation“ und „mental handicap“. Alle waren kombiniert mit dem zweiten Keyword „sexuality“. Die deutschen Suchworte waren entsprechend „geistige Behinderung“ und „Sexualität“.

Tabelle 2: Anzahl Artikel zu den jeweiligen Suchbegriffen in den 8 Datenbanken

Datenbank	Anzahl Treffer	Suchworte	
PsycINFO	4	mental disability	sexuality
	21	intellectual disability	sexuality
	211	mental retardation	sexuality
	1	Intellectual retardation	sexuality
	14	mental handicap	sexuality
Psyndex	56	mental retardation	sexuality
Sociological Abstracts	2	mental disability	sexuality
SSCI	17	intellectual disability	sexuality
	30	mental retardation	sexuality
	9	mental handicap	sexuality
CINAHL	74	mental retardation	sexuality
	3	mental handicap	sexuality
MEDLINE	76	mental retardation	sexuality
	7	mental handicap	sexuality
PubMed	24	mental disability	sexuality
	122	mental retardation	sexuality
	120	mental handicap	sexuality
WISO-Net	45	geistige Behinderung	Sexualität

Insgesamt sind 836 Artikel gefunden worden (siehe Tabelle 2).

Die meisten davon sind nicht nur in einer Datenbank unter einem Suchbegriff aufgeführt, sondern es gibt viele Überschneidungen. Um diese herauszufiltern, sind in einem ersten Schritt die beiden Datenbanken PsycInfo und Psynindex ausgewertet und im zweiten und dritten Schritt durch Artikel der andern Datenbanken ergänzt worden (siehe Tabelle 3).

In die Auswertungen sind schlussendlich 118 Artikel eingegangen.

Tabelle 3: Anzahl Artikel gegliedert nach Datenbank und Suchschritten (ohne Nennung der Überschneidungen)

	1. Schritt PsycINFO / Psynindex	2. Schritt MEDLINE / PubMed / CINAHL	3. Schritt SSCI / WISO
TOTAL 118	83 Artikel	27 Artikel	8 Artikel

Über 70 % der Artikel zur Thematik „geistige Behinderung und Sexualität“ können durch die Literatursuche in PsycInfo und Psynindex erreicht werden. Nur zum Thema „Pflege“ sind die Datenbanken Medline, PubMed & CINAHL hilfreicher, was daran liegt, dass sie auf den Pflege- und Medizinbereich spezialisiert sind.

4. Allgemeine Ergebnisse

Die allgemeinen Ergebnisse erläutern in welchen Journals wie viel Artikel zum Thema „geistige Behinderung und Sexualität“ veröffentlicht wurden und welche Themenbereiche in welchen Jahren besondere Beachtung fanden.

4.1. Publikationen geordnet nach Journals

Die ausgewerteten Artikel wurden in 53 verschiedenen Journals publiziert. 80 % davon veröffentlichten in den Jahren 1990-2003 nur ein oder zwei Artikel zur Thematik (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Anzahl veröffentlichter Artikel je Journal

Anzahl Artikel veröffentlicht zwischen 1990 -2003	1	2	3	4	5	6	7	26
Anzahl Journal	29	14	6	0	2	0	1	1

In der nachfolgenden Tabelle 5 sind diese Journals aufgeführt, die in der genannten Zeitspanne drei und mehr Artikel publizierten.

Tabelle 5: Journals mit mehr als drei Publikationen zur Thematik

Journal	Anzahl Artikel
<i>Sexuality and Disability</i>	26
<i>Psychosozial</i>	7
<i>Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities</i>	6
<i>Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities</i>	5
<i>Mental Retardation</i>	5
<i>Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities</i>	3
<i>Journal of Autism & Developmental Disorders</i>	3
<i>Journal-of-Intellectual-Disability-Research</i>	3
<i>Mental-Handicap-Research</i>	3
<i>Nursing Standard</i>	3
<i>Tizard Learning Disability Research</i>	3

Weitaus am meisten zu „geistiger Behinderung und Sexualität“ veröffentlichte das thematisch entsprechende Journal „Sexuality and Disability“. Gefolgt von der Zeitschrift „Psychosozial“, die 1999 sieben Artikel publizierte.

4.2. Publikationen nach Jahren und Themen geordnet

Nicht alle Themen sind in gleicher Häufigkeit in den Artikeln aufgenommen worden (siehe Tabelle 7, S. 13). Gewisse Inhalte werden regelmässig behandelt, während andere in bestimmten Jahren ihren Schwerpunkt haben.

Regelmässig thematisiert sind „Wissen, Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse geistig behinderter Menschen bezüglich der Sexualität“, wie auch „Sexualität geistig behinderter Menschen in Bezug zur Pflege“ und das „Recht ihrerseits auf Sexualität“.

Während die Themen „Masturbation“ und „Sterilisation“ ebenfalls immer wieder erwähnt werden, ist zu „Verhütung“ nur vor 1995 publiziert worden.

Die beiden am häufigsten behandelten Themenbereiche sind „sexueller Missbrauch und Gewalt“ und „Schulungsprogramme“. Beide zeichnen sich dadurch aus, dass sie in bestimmten Jahrgängen gehäuft Publikationen aufweisen und sonst regelmässig thematisiert werden.

Die Bereiche „HIV und AIDS“ sowie die „Vergleiche mit anderen Populationen“ sind vor allem vor 1999 behandelt worden.

Ein neues Thema in diesem Bereich ist „Heirat, Elternschaft und Fortpflanzung bei geistig behinderten Menschen“.

4.3. Wer wird befragt?

„1977 fragten ca. 40 Fachleute der Rehabilitation: „Sollen, können, dürfen Behinderte heiraten?“ – so der Buchtitel eines Readers... Aus der heutigen Sicht erscheinen derartige Formulierungen recht bedenklich, da anmassend, so als ob nicht-behinderte Experten über die Gefühle und Wünsche anderer Menschen, die behindert sind, urteilen und befinden können.“ (Walter, 1996a, S. 29).

Diese Aussage scheint logisch und klar. Trotzdem ist in dieser Literaturübersicht festgestellt worden, dass die meisten Artikel Aussenstehende (z.B. Studenten, Betreuer, Angehörige etc.) zur Sexualität geistig behinderter Menschen befragen (siehe dazu Tabelle 6).

Tabelle 6: Studien gegliedert nach Befragungsgruppen

Betreuer : Institutionen & Angehörige	Clegg, Sheard, Cahill & Osbeck* (2001); Gaudet, Pulos, Crethar & Burger* (2002); Kaeser (1996b); Murray, MacDonald, Brown & Levenson (1999); Murray, MacDonald & Minnes (1995); Murray & Minnes (1994); Ryan & McConkey (2001/2000); Seefeld* (1997); Swain & Thirlaway (1996); Szollos & McCabe* (1995); Trudel & Dejardins (1992)
Bevölkerung	Karellou (2003)
Studenten	Katz, Shemesh & Bizman (2000); Scotti, Slake, Bowman & Morris (1996)
Psychologen	Kennedy & Niederbuhl* (2001)
Lehrer und Verwaltungsbeamte	Wolfe (1997)

Verschiedene Studien (in der Tabelle 6 mit * gekennzeichnet) umfassen auch eine Befragung von Aussenstehenden, setzen diese jedoch in Bezug zur Befragung von geistig behinderten Menschen.

Dass so viele Studien weiterhin aussenstehende Personen befragen, könnte damit zusammenhängen, dass je nach Schweregrad der Behinderung eine Befragung der geistig behinderten Person nur unzulänglich oder gar nicht möglich ist. Weiter beeinflusst die Sichtweise der Betreuer und Angehörigen ebenfalls ihre Sexualität, da viele geistig behinderte Menschen in einer Institution oder in Abhängigkeit von Angehörigen leben.

Entsprechend können Studien mit nichtbehinderten Personen hilfreich und gerechtfertigt sein. So z.B. die Studie von Seefeld (1997), die Angehörige und Betreuer geistig behinderter Menschen befragte, inwieweit sie bereit seien, Bedingungen für die sexuelle Selbstverwirklichung der geistig behinderten Person zu schaffen.

Studien, die direkt und ausschliesslich geistig behinderte Menschen befragen, entstanden hauptsächlich in den letzten fünf Jahren und sind spärlich:

Ehlers-Flint (2002) interviewt geistig behinderte Mütter zu ihrer Mutterschaft und sozialer Unterstützung, weitere Autoren (Aylott, 2001; Dotson, Stinson & Christian, 2003; Johnson, Frawley, Hiller & Harrison, 2002; Lessliers, 1999; Thompson, 2001;) erfassen ebenfalls anhand von Interviews Erfahrungen von geistig behinderten Menschen bezüglich Sexualität und Beziehungen.

Tabelle 7: Themen gegliedert nach Publikationsjahren

5. Ergebnisse zur Sexualität und geistiger Behinderung

In den folgenden Unterkapiteln werden die einzelnen Themenbereiche zur Sexualität geistig behinderter Menschen, die in den publizierten Artikeln aufgenommen wurden, näher erläutert. Welche Teilbereiche eines Themas besondere resp. wenig Beachtung finden und in welchen Jahren etwas darüber publiziert wurde, wird hier beschrieben. Immer am Schluss eines Kapitels werden in einem grauen Rahmen die ausführlichen Literaturangaben zum Thema direkt aufgeführt.

5.1. Historischer Abriss des „Rechts auf Sexualität“

Wie in der Einleitung erwähnt, wird die Sexualität unter dem Gesichtspunkt der „Normalisierung“ und „Gleichstellung“ geistig behinderter Menschen mit der restlichen Bevölkerung diskutiert. Dieses „Recht auf Sexualität“ behandeln drei Autoren (Ailey, Marks, Crisp & Hahn, 2003; Ashman, 1990; Kandel & Müller-Erichsen, 1999;) unter anderem in ihren Artikeln. Stavis (1991) erweitert die Fragestellung und stellt sich dem Dilemma „Recht auf Sexualität versus Schutz vor sexueller Ausbeutung“.

Die Bedeutung der Sexualität hat sich in der Gesellschaft im Laufe der Zeit gewandelt. Entsprechend veränderte sich auch die Haltung gegenüber der Sexualität geistig behinderter Menschen. Einen geschichtlichen Abriss über diese Thematik ist zwischen 1990 und 2001 in fünf Artikeln gegeben worden (Block, 2000; Kempton & Kahn, 1991; Lumley & Scotti, 2001; Rhodes, 1993; Woodill, 1992;). Shepperdson (1995) machte einen Vergleich zwischen einer Kohorte Menschen mit Down-Syndrom geboren in den 60er resp. in den 70er Jahren.

Ailey, S.H.; Marks, B.A.; Crisp, C. & Hahn, J.E. (2003). Promoting sexuality across the life span for individuals with intellectual and developmental disabilities. *Nursing Clinics of North America*, 38 (2), 229-252.

Ashman, A.F. (1990). Sterilization and training for normal sexual development: Human rights and obligations. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 16 (4), 359-368.

Block, P. (2000). Sexuality, fertility and danger: twentieth-century images of woman with cognitive disabilities. *Sexuality and Disability*, 18 (4), 239-254.

Kandel, I. & Müller-Erichsen, M. (1999). Liebe und Sexualität. *Psychosozial*, 22 (3), 17-22.

Kempton, W. & Kahn, E. (1991). Sexuality and people with intellectual disabilities: a historical perspective. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 93-111.

Lumley, V.A. & Scotti, J.R. (2001). Supporting the sexuality of adults with mental retardation: current status and future directions. *Journal-of-Positive-Behavior-Interventions*, 3 (2), 109-119.

Rhodes, R. (1993). Mental retardation and sexual expression: an historical perspective. *Journal-of-Social-Work-and-Human-Sexuality*, 8 (2), 1-27.

Shepperdson, B. (1995). The control of sexuality in young people with Down's syndrome. *Child Care Health and Development.*, 21 (5), 333-339.

Stavis, P.F. (1991). Harmonizing the right to sexual expression and the right to protection from harm for persons with mental disability. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 131-141.

Woodill, G. (1992). Controlling the sexuality of developmentally disabled persons: historical perspectives. *Journal-on-Developmental-Disabilities*, 1 (1), 1-14.

5.2. Vergleich der Sexualität verschiedener Bevölkerungsgruppen

Was unterscheidet die Sexualität geistig behinderter Menschen von der Sexualität anderer Personengruppen? Vier Studien stellten sich diese Frage zwischen 1991 und 1998. Die Vergleiche wurden zwischen geistig behinderten und gesunden wie auch autistischen Menschen durchgeführt (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Studien gegliedert nach Vergleichsgruppen

Geistig behinderte – gesunde Menschen	McCabe & Cummins (1996)
Geistig behinderte – autistische Menschen	Lunsky & Konstantareas (1997)
	Ousley & Mesibov (1991)
Geistig behinderte – autistische – gesunde Menschen	Konstantareas & Lunsky (1998)

Konstantareas, M.M. & Lunsky, Y. (1998). Sociosexual knowledge, experience, attitudes, and interests of individuals with autistic disorder and developmental delay. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 27 (4), 397-413.

Lunsky, Y. & Konstantareas, M.M. (1997). The attitudes of individuals with autism and mental retardation towards sexuality. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 33 (1), 24-33.

McCabe, M.P. & Cummins, R.A. (1996). The sexual knowledge, experience and feelings of people with mild disability. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 31 (1), 13-21.

Ousley, O.Y. & Mesibov, G.B. (1991). Sexual attitudes and knowledge of high-functioning adolescents and adults with autism. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 21 (4), 471-481.

5.3. „Sexualität“ in der Pflege geistig behinderter Menschen

Da ein Grossteil der geistig behinderten Menschen in einer Institution lebt und von Pflegepersonen betreut wird, können sie dadurch zusätzlich in ihrer Sexualität eingeschränkt werden. Zwei deutsche Studien (Gaedt; Wacker) von 1999 untersuchen explizit wie intime Partnerschaften in einer solchen Institution gelebt werden können.

Verschiedene Studien aus dem Pflegekontext (veröffentlicht in Journals der Pflegewissenschaften) befassen sich ebenfalls damit, wie wichtig es ist die Sexualität geistig behinderter Menschen beim Pflegepersonal zu thematisieren und aufzuzeigen, wo sie darin unterstützt werden können (Kaeser, 1992; Parrish & Shaughnessy, 1998; Savarimuthu & Bunnell, 2003; Weehler, 2001).

Gaedt, C. (1999). Grenzenlos hilflos? Probleme im Umgang mit der Sexualität von Menschen mit geistiger Behinderung in institutioneller Betreuung. *Psychosozial*, 22 (3), 43-51.

Kaeser, F. (1992). Can people with severe mental retardation consent to mutual sex? *Sexuality and Disability*, 10 (1), 33-42.

Parrish, A. & Shaughnessy, P. (1998). Sexual debate. *Nursing Standard*, 12 (30), 15-21.

Savarimuthu, D. & Bunnell, T. (2003). Sexuality and learning disabilities. *Nursing Standard*, 17 (39), 33-35.

Wacker, E. (1999). Liebe im Heim? Möglichkeiten und Grenzen von Partnerschaften in einer organisierten Umwelt. *Geistige-Behinderung*, 28 (3), 238-250.

Weehler, P.N. (2001). Learning disability nursing. Sexuality: meaning and relevance to learning disability nurses. *British Journal of Nursing*, 10 (14), 920-927.

5.4. Wissen, Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse bezüglich Sexualität

McCabe verfasste mit anderen Autoren gemeinsam verschiedene Studien zwischen 1992 und 2000 zum Thema Wissen, Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse geistig behinderter Menschen bezüglich der Sexualität. Dazu befragten sie die Betroffenen wie auch ihre Betreuungspersonen. Welche Faktoren positive resp. negative sexuelle Erfahrungen begünstigen resp. verhindern, betrachtet McCarthy in ihrer Studie von 2001.

Nur auf die Bedürfnisse fokussiert untersuchten Brown (1996) und McCarthy (1996).

Die Studie von Conahan, Robinson & Miller (1993) zeigt exemplarisch an einem Fallbeispiel, wie ein geistig behinderter Mann seine Sexualität auslebt.

- Brown, H. (1996). Ordinary woman: issues for women with learning disabilities. A keynote review. *British Journal of Learning Disabilities*, 24 (2), 47-51.
- Conahan, F.; Robinson, T. & Miller, B. (1993). A case study relation to the sexual expression of a man with developmental disability. *Sexuality and Disability*, 20(1), 309-318.
- McCabe, M.P. (1993). Sex education programs for people with mental retardation. *Mental-Retardation*, 31 (6), 377-387.
- McCabe, M.P. (1999). Sexual knowledge, experience and feelings among people with disability. *Sexuality and Disability*, 17(2), 157-170.
- McCabe, M.P.; Cummins, R.A. & Deeks, A.A. (2000). Sexuality and quality of life among people with physical disability. *Sexuality and Disability*, 18 (2), 115-123.
- McCabe, M.P. & Schreck, A. (1992). Before sex education: an evaluation of the sexual knowledge, experience, feelings and needs of people with mild intellectual disabilities. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 18 (2), 75-82.
- McCarthy, M. (1996). The sexual support needs of people with learning disabilities: a profile of those referred for sex education. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 265-280.
- McCarthy, M. (2001). Woman with learning disabilities – experiencing their sexuality in a healthy way. *Tizard Learning Disability Research*, 6 (1), 16-21.

5.5. Formen der Sexualität

Die Sexualität bezieht sich in den meisten Studien auf heterosexuelle Beziehungen von jugendlichen und erwachsenen geistig behinderten Personen. Nur zwei Studien (Cambridge, 1996; Schulte, 1999) sind zum Thema Homosexualität gefunden worden.

Ein Überblick über die Formen der Sexualität bei geistig behinderten Menschen geben Reuther-Dommer & Stachowiak (1999).

Besonders thematisiert werden in den Artikeln, die Masturbation und problematisches Sexualverhalten.

5.5.1. Masturbation

Zum Thema Masturbation wurden zwischen 1990 und 2003 immer wieder einzelne Studien veröffentlicht, vier davon im US-Amerikanischen Journal „Sexuality and Disability“. Alle sind in Englisch verfasst und haben sehr unterschiedliche Inhalte wie die folgende Tabelle (9) zeigt:

Tabelle 9: Inhaltliche Erläuterung der Studien zu Masturbation

Cambridge, Carnaby, McCarthy (2003)	Masturbation (ohne nähere Beschreibung)
Walsh (2000)	Beschreibt ein "Framework" wie auf unangemessene Masturbation von geistig behinderten Menschen reagiert werden soll
Kaeser (1996a)	Erläutert ein Masturbations-Training
Kaeser (1996b)	Befragung von Einrichtungen für geistig behinderte Menschen, über die Verbreitung von Masturbation und anderes Sexualverhalten
Robinson, Conahan, Brady (1992)	Intervention und Aufklärungsmodell eines geistig behinderten Patienten mit selbstverletzender Masturbation

5.5.2. Problematisches Sexualverhalten

Ausser bei einer Studie (Keating, 2000), die sich mit Pädophilie bei geistig behinderten Menschen auseinandersetzt, wird in den Abstracts der Studien zu unangepasstem oder problematischem Sexualverhalten (Ward, Trigler & Pfeiffer, 2001; O'Conner, 1997) nicht darauf eingegangen, welches Verhalten genau darunter zusammengefasst wird.

Alle drei befassen sich jedoch mit möglichen Interventionen, die bei unangepasstem Sexualverhalten durchgeführt werden können.

- Cambridge, P. (1996). Men with learning disabilities who have sex with men in public places: mapping the needs of services and users in south east London. *Journal of Intellectual Disability Research*, 40, 275-279.
- Cambridge, P.; Carnaby, S. & McCarthy, M. (2003). Responding to masturbation in supporting sexuality and challenging behavior in services for people with learning disabilities. *Journal of Learning Disabilities*, 7 (3), 251-266.
- Kaeser, F. (1996a). Developing a philosophy of masturbation training for persons with severe or profound mental retardation. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 295-308.
- Kaeser, F. (1996b). A survey of the perceptions of twenty-three service providing agencies on the sexual behavior of persons with severe or profound mental retardation. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 309-320.
- Keating, T.P. (2000). RESPECT-super (TM): a 7 step system to treat pedophiles who are mentally retarded, have mental illness, and physical handicaps. *Journal-of-Psychology-and-Human-Sexuality*, 11 (3), 89-114.
- O'Connor, W. (1997). Towards an environmental perspective on intervention for problem sexual behavior in people with an intellectual disability. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 159-175.
- Reuther-Dommer, C. & Stachowiak, R. (1999). Zur Sexualität bei schwerer geistiger Behinderung. *Psychosozial*, 22 (3), 91-95.
- Robinson, C.P.; Conahan, F. & Brady, W. (1992). Reducing self-injurious masturbation using a least intrusive model and adaptive equipment. *Sexuality and Disability*, 10 (1), 43-55.
- Schulte, H.H. (1999). „Und dann auch noch schwul...“. Homosexualität und geistige Behinderung. *Psychosozial*, 22 (3), 39-41.
- Walsh, A. (2000). IMPROVE and CARE: Responding to inappropriate masturbation in people with severe intel-

lectual disabilities. *Sexuality and Disability*, 18(1), 27-39.

Ward, K.M.; Trigler, J.S. & Pfeiffer, K.T. (2001). Community services, issues and service gaps for individuals with developmental disabilities who exhibit inappropriate sexual behaviors. *Mental-Retardation*, 39 (1), 11-19.

5.6. Heirat und Elternschaft

Im Rahmen des Normalisierungs- und Liberalisierungsprozesses der Sexualität geistig behinderter Menschen, stellt sich die Frage nach deren Heirat und Elternschaft.

5.6.1. Elternschaft

Walter (1996b) beschreibt die Situation in Deutschland so, dass eher eine ablehnende Haltung der Elternschaft geistig behinderter Menschen gegenüber bestehe, begründet darauf, dass ein Kind ausreichend gepflegt und versorgt werden müsse. Im Gegensatz dazu, zeigt sich in Schweden, dass positive Erfahrungen mit der Elternschaft geistig behinderter Menschen gemacht wurden, sie jedoch bei der Kinderbetreuung mehr Hilfe benötigten.

Die gefundenen Artikel bei der Literatursuche befassen sich ebenfalls mit der Frage der sozialen Unterstützung, die geistig behinderte Menschen als Eltern benötigen. McDermott, Kelly und Spearman (1994) werten ein Familienplanungsprogramm für geistig behinderte Menschen aus und Whitman und Accardo (1993) beschreiben ein Betreuungsprogramm. Die neuere Studie von Ehlers-Flint (2002) fragt direkt bei Müttern mit einer geistigen Behinderung nach, welche Hilfe sie benötigen.

Eine weitere Studie von 2002 (Shearer, Mulvihill, Klerman, Wallander, Hovinga & Redden) untersucht die Situation von geistig behinderten Müttern im Jugendalter.

5.6.2. Fertilität

Zwei Studien befassen sich mit der Fertilität der geistig behinderten Frauen: Block (2000) gibt einen Überblick über das 20. Jahrhundert zu dieser Thematik; während Fehlow (1999) Fertilität und genitale Entwicklung der geistig behinderten Frauen näher erläutert.

5.6.3. Heirat

Das Thema Heirat wird meist im Zusammenhang mit Elternschaft geistig behinderter Menschen diskutiert. Nur drei Studien zur Eheschließung wurden gefunden. May und Simpson (2003) geben eine Übersicht über die Stellung der Sexualität geistig behinderter Menschen, deren Eltern-

schaft und Heirat und wie sich die Situation in den letzten 100 Jahren verändert hat. Die beiden anderen Studien befassen sich mit sehr spezifischen Aspekten der Heirat: Hayes-Hammer, Holloway, DePrato und Weiss (2000) diskutieren in Bezug auf den Film „The other sister“ während Hepper (1999) eine arrangierte Hochzeit einer geistig behinderten Frau in Bangladesh beschreibt.

Ein weiterer Übersichtsartikel (Aunos & Feldmann) ist 2002 veröffentlicht worden. Er erfasst Studien, die die Meinung anderer Menschen zur Elternschaft geistig behinderten Menschen erfragen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass Heirat und Elternschaft geistig behinderter Menschen als so grosse Themenbereiche nur sehr ungenügend und punktuell untersucht worden sind.

Aunos, M. & Feldmann, M.A. (2002). Attitudes toward sexuality, sterilization and parenting rights of persons with intellectual disabilities. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 15 (4), 285-295.

Block, P. (2000). Sexuality, fertility and danger: twentieth-century images of woman with cognitive disabilities. *Sexuality and Disability*, 18 (4), 239-254.

Block, P. (2002). Sexuality, parenthood and cognitive disability in Brazil. *Sexuality and Disability*, 20(1), 7-28.

Ehlers-Finth, M.L. (2002). Parenting perceptions and social supports of mothers with cognitive disabilities. *Sexuality and Disability*, 20(1), 29-51.

Fehlow, P. (1999). Genitale Entwicklung und Fertilität: von weiblichen Personen mit mittelschwerer und schwerer Intelligenzminderung. *Sexualmedizin*, 38 (3), 238-250.

Hayes-Hammer, J.; Holloway, J.; DePrato, D.K. & Weiss, K.J. (2000). Transitioning individuals with mental retardation and developmental disability: the other sister. *Journal-of-the-American-Academy-of-Psychiatry-and-the-Law*, 28 (2), 202-205.

Hepper, F. (1999). "A woman's heaven is at her husband's feet"? The dilemmas for a community learning disability team posed by the arranged marriage of a Bangladeshi client with intellectual disability. *Journal-of-Intellectual-Disability-Research*, 43 (6), 558-561.

May, D. & Simpson, M.K. (2003). The parent trap: marriage, parenthood and adulthood for people with intellectual disabilities. *Critical Social Policy*, 23 (1), 25-43.

McDermott, S.; Kelly, M. & Spearman, J. (1994). Evaluation of a family planning program for individuals with mental retardation. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 307-317..

Shearer, D.L.; Mulvihill, B.A.; Klerman, L.V.; Wallander, J.L.; Hovinga, M.E. & Redden, D.T. (2002). Association of early childbearing and low cognitive ability. *Perspectives on Sexual & Reproductive Health*, 34 (5), 236-243.

Whitman, B.Y. & Accardo, P.J. (1993). The parent with mental retardation: rights, responsibilities and issues. *Journal-of-Social-Work-and-Human-Sexuality*, 8 (2), 123-136.

5.7. Empfängnisverhütung

Sobald bei geistig behinderten Menschen von Sexualität, Partnerschaft und Heirat gesprochen wird, rückt das Thema Empfängnisverhütung in den Mittelpunkt. Allen Verhütungsmitteln und Methoden ist gemeinsam, dass sie reversibel sind, ausser die Sterilisation.

Es wurden vier Artikel zum Thema Empfängnisverhütung gefunden, drei davon publiziert zwischen 1991 und 1994 (Haefner & Elkins, 1991; Hakim-elahi, 1991; McDermott, Kelly & Spearman, 1994). Nur ein weiterer Artikel ist seither veröffentlicht worden (Servais, Jacques, Leach, Conod, Hoyois, Dan & Roussaux, 2002),.

Der Artikel 7 der Schweizerischen Bundesverfassung deklariert: „*Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen*“. Die Würde des Menschen umfasst, ob behindert oder nicht, das Recht auf körperliche Unversehrtheit (Bundesverfassung Artikel 10, Absatz 2). Eine Sterilisation ist eine „schwere Körperverletzung“, wenn der Betroffene nicht selbst einwilligt (Walter, 1996b). Es gibt jedoch geistig behinderte Menschen, die nicht fähig sind, selbst eine solch weitreichende Entscheidung zu treffen. Aber auch für eine aussenstehende Person ist es schwierig diesen Entscheid zu fällen, denn eine Sterilisation ist irreversibel. Missbrauch hat drastische Konsequenzen. Deshalb ist die Sterilisation ein regelmässig diskutiertes Thema. Dies lässt sich auch bei der Publikation der Artikel feststellen.

Ashman, A.F. (1990). Sterilization and training for normal sexual development: Human rights and obligations.

Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities, 16 (4), 359-368.

Aunos, M. & Feldmann, M.A. (2002). Attitudes toward sexuality, sterilization and parenting rights of persons with intellectual disabilities. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 15 (4), 285-295.

Block, P. (2002). Sexuality, parenthood and cognitive disability in Brazil. *Sexuality and Disability*, 20(1), 7-28.

Carlson, G.; Taylor, M. & Wilson, J. (2000). Sterilisation, drugs which suppress sexual drive, and young men who have intellectual disability. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*, 25 (2), 91-104.

Giami, A. (1998). Sterilisation and sexuality in the mentally handicapped. *European Psychiatry*, 13, 113-119.

Haefner, H.K. & Elkins, T.E. (1991). Contraceptive management for female adolescents with mental retardation and handicapping disabilities. *Current Opinion in obstetrics & Gynecology*, 31 (4), 820-824.

Hakim-elahi, E. (1991). Contraception for the disabled. *Female patient*, 16 (10), 19-20, 24, 27.

McDermott, S.; Kelly, M. & Spearman, J. (1994). Evaluation of a family planning program for individuals with mental retardation. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 307-317.

Servais, L.; Jacques, D.; Leach, R.; Conod, L. ; Hoyois, P.; Dan, B. & Roussaux, J.P. (2002). Contraception of women with intellectual disability: prevalence and determinants. *Journal of intellectual Disability Research*, 46, 108-119.

5.8. HIV und AIDS

Das Thema HIV und AIDS wird in der Literatur und auch bei den untersuchten Artikeln von ganz verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Meinung von Betreuern wurde erfragt (Murray, MacDonald & Minnes, 1995), Schulungs- und Präventionsprogramme entwickelt und erläutert (Cambridge, 1998; Scotti, Speaks, Masia, Boggess et al. 1996; Jacobs, Samowitz & Lewy, 1991) und eine Prävalenzstudie (Cambridge, 1996) wurde durchgeführt.

- Alford, J.; Aruffo, J.F.; Thompson, R.G.; Dobbins, W.N. et.al. (1994). HIV and psychiatric clients with developmental disability. *Psychosocial-Rehabilitation-Journal*, 17 (4), 41-49.
- Cambridge, P. (1996). Men with learning disabilities who have sex with men in public places: mapping the needs of services and users in south east London. *Journal of Intellectual Disability Research*, 40, 275-279.
- Cambridge, P. (1997). At whose risk: priorities and conflicts for policy development in HIV and intellectual disability. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 83-104.
- Cambridge, P. (1998). Challenges for safer sex education and HIV prevention in services for people with intellectual disabilities in Britain. *Health Promotion International*, 13 (1), 67-74.
- Jacobs, R.; Samowitz, P.H. & Levy, J.M. (1991). Developing an AIDS prevention education program for persons with developmental disabilities. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 161-169.
- Landman, R. (1994). Making sex safer for people with learning disabilities. *Nursing Times*, 90 (28), 35-37.
- MacDonald, R.A.R.; Murray, J.L. & Levenson, V.L. (1999). Intellectual disability and HIV infection: A service-related study of policies and staff attitudes. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 12 (4), 348-257.
- Murray, J.L.; MacDonald, R.A.R. & Minnes, P.M. (1995). Staff attitudes toward individuals with learning disabilities: the role of attitudes towards client sexuality and the issues of mandatory testing for HIV infection. *Mental-Handicap-Research*, 8 (4), 321-332.
- Scotti, J.R.; Speaks, L.V.; Masia, C.L.; Boggess, J.T. et al. (1996). The educational effects of providing AIDS-risk information to persons with developmental disabilities: an exploratory study. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 31 (2), 115-122.

5.9. Sexueller Missbrauch und Gewalt

Die gefundenen Artikel zum sexuellen Missbrauch und Gewalt beschreiben geistig behinderte Menschen als Opfer und als Täter.

Im Gegensatz dazu erläutern Walter (2002), Kiechle & Weidmaier (1998) aber auch Achilles (2002) nur die Seite der geistig behinderten Person als Opfer. Heinz-Grimm (1996) sieht die geistig behinderten Personen als besonders vulnerabel, da sie oft nicht in der Lage sind, die folgenden sexuellen Handlungen vorauszusehen oder auch eine sexuelle Distanzlosigkeit an den Tag legen können (Walter, 1996c). Besonders schwierig ist bei ihnen das Nachweisen eines se-

xuellen Missbrauchs, da die fehlende innere Bereitschaft des Opfers nicht reicht, den Tatbestand der Vergewaltigung zu erfüllen. Dazu braucht es einer verbalen oder körperlichen Gegenwehr (Kiechle & Weidmaier, 1998). Weiter leben ein Grossteil der geistig behinderten Menschen in Abhängigkeit von Betreuungspersonen oder in Institutionen. Laut Achilles (2002) kann davon ausgegangen werden, dass 75 % der Täter aus dem familiären und näheren Umfeld der Betroffenen kommen.

Verschiedene Artikel zwischen 1990 und 1999 thematisieren den sexuellen Missbrauch geistig behinderter Menschen. Zwei davon (Luxen, 1999; Tharinger, Horton & Millea, 1990) befassen sich mit den Interventionen und Präventionsmöglichkeiten bei sexuellem Missbrauch.

Im Jahre 2002 publizierte eine Forschergruppe (Suehlfleisch, Martinson-Schittkowski, Thomas, Klein, Wawrok, Woelkerling, Ziegenhain, Voegler, Lehmkuhl, & Fegert, 2002) der Pädagogischen Psychologie der Universität Rostock (Deutschland), mehrfach zum Thema sexuelle Gewalt in Institutionen für geistig behinderte Menschen.

Die Seite der geistig behinderten Person als Täter, beschreiben verschiedene Autoren (siehe Literaturliste) zwischen 1990 und 1997. Ein Schwerpunkt liegt auf der Thematik der Therapie von Sexualtätern mit einer geistigen Behinderung (Caparulo, 1991; Schoen & Hoover, 1990; Swanson & Garwick, 1990). Ein weiteres Thema ist ein geistig behinderter Täter, der eine andere geistig behinderte Person sexuell missbraucht (Furey & Niesen, 1994). Nach 1997 sind keine Artikel zu diesem Thema mehr gefunden worden.

Caparulo, F. (1991). Identifying the developmentally disabled sex offenders. *Sexuality and Disability*, 9 (4), 311-322.

Day, K. (1994). Male mentally handicapped sex offenders. *British Journal of Psychiatry*, 165 (5), 630-639.

Fegert, J.M. (2002). Veränderung durch Forschung – Die multiplen Aufträge und Ziele eines Praxisforschungsmodellprojekts zur Thematik der sexuellen Selbstbestimmung und sexuellen Gewalt in Institutionen für Menschen mit geistiger Behinderung. *Praxis-der-Kinderpsychologie-und-Kinderpsychiatrie*, 51 (8), 626-635.

Furey, E.M. & Niesen, J.J. (1994). Sexual abuse of adults with mental retardation by other consumers. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 285-295.

Luxen, U. (1999). Starke Mädchen- das sind wir! Beispiel für eine Selbsterfahrungs- und Präventionsgruppe zum sexuellen Missbrauch bei geistig behinderten Mädchen und jungen Frauen. *Psychosozial*, 22 (3), 27-38.

McCabe, M.P.; Cummins, R.A. & Reid, S.B. (1994). An empirical study of the sexual abuse of people with intellectual disability. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 297-306.

- Miles, M. (1996). Walking delicately around mental handicap, sex education and abuse in Pakistan. *Child-Abuse-Review*, 5 (4), 263-274.
- Monahan, K. & Lurie, A. (2003). Disabled women sexually abused in childhood: Treatment considerations. *Clinical Social Work Journal*, 31 (4), 407-418.
- Schoen, J. & Hoover, J.H. (1990). Mentally retarded sex offenders. *Journal-of-Offender-Rehabilitation*, 16 (1-2), 81-91.
- Sundram, C.J. & Stavis, P.F. (1994). Sexuality and mental retardation: unmet challenges. *Mental-Retardation*, 32 (4), 255-264.
- Suehlfleisch, U.; Martinson-Schittkowski, W.; Thomas, H.; Klein, S.; Wawrok, S.; Woelkerling, U.; Ziegenhain, U.; Voegler, M.; Lehmkuhl, U. & Fegert, J.M. (2002). Sexueller Missbrauch in Institutionen – ein besonders heikles Thema? – Ergebnisse einer Befragung. *Behindertenpaedagogik*, 41(4), 429-435.
- Swanson, D.K. & Gatwick, G.B. (1990). Treatment for low-functioning sex offenders: group therapy and inter-agency coordination. *Mental-Retardation*, 28 (3), 155-161.
- Tharinger, D.; Horton, C.B. & Millea, S. (1990). Sexual abuse and exploitation of children and adults with mental retardation and other handicaps. *Child-Abuse-and-Neglect*, 14 (3), 301-312.
- Thomas, H.; Wawrok, S.; Klein, S.; Jeschke, K.; Martinson-Schittkowski, W.; Suehlfleisch, U.; Woelkerling, U.; Ziegenhain, U.; Voegler, M.; Fegert, J.M. & Lehmkuhl, U. (2002). Umgang mit sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt in Wohneinrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung – Bericht aus einem laufenden Bundesmodellprojekt. *Praxis-der-Kinderpsychologie-und-Kinderpsychiatrie*, 51 (8), 636-652.
- Thompson, D. (1997). Profiling the sexually abusive behaviour of men with intellectual disabilities. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 125-139.

5.10. Schulungsprogramme

Schulungsprogramme für geistig behinderte Personen oder ihre Angehörigen und Betreuer, ist der häufigste Themenbereich zu dem seit 1990 am meisten veröffentlicht wurde. Dies scheint auch Sinn zu machen, da viele Probleme der Sexualität wie z.B. ungewollte Schwangerschaft, AIDS, sexuelle Gewalt durch gute Aufklärung und Ausbildung reduziert werden können.

Die Schulungsprogramme für die Betreuungspersonen und die für geistig behinderte Menschen sind thematisch etwa gleich ausgerichtet. Die Mehrheit der Workshops behandeln Sexualität in umfassender Weise, während einzelne spezialisiert ein Thema angehen z.B. Pädophilie, Masturbation oder HIV.

Fünf der Studien werten ein bestehendes Programm bezüglich Wirksamkeit aus (Caspar, L.A. & Gliddeen, 2001; Garwood & McCabe, 2000; Rose & Holmes, 1991; Scotti, Speaks, Masia, Boggess, et al., 1996; Walker-Hirsch & Champagne, 1991).

- Ager, J. & Littler, J. (1998). Sexual health for people with learning disabilities. *Nursing Standard*, 12 (32), 34-39.
- Ames, T.R.H. (1991). Guidelines for providing sexuality-related services to severely and profoundly retarded individuals: the challenge for the nineteen-nineties. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 113-122.
- Anderson, R.C. (1993). The need to modify health education programs for the mentally retarded and developmentally disabled. *Journal-of-Developmental-and-Physical-Disabilities*, 5 (2), 95-108.
- Bever, K. (2003). Sexualität und geistige Behinderung. Liebe Lust und Partnerschaft – auch für uns?! *Das-Gesundheitswesen-Sonderheft*, 65 (Sonderheft 1), 43-48.
- Cambridge, P. (1998). Challenges for safer sex education and HIV prevention in services for people with intellectual disabilities in Britain. *Health Promotion International*, 13 (1), 67-74.
- Caspar, L.A. & Glidden, L.M. (2001). Sexuality education for adults with developmental disabilities. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 36 (2), 172-177.
- Chivers, J. & Mathieson, S. (2000). Training in sexuality and relationship : an Australien model. *Sexuality and Disability*, 18 (1), 73-80.
- Craft, A. (1994). Sex education for students with severe learning difficulties. *International-Journal-of-Adolescent-Medicine-and-Health*, 7 (2), 133-140.
- Elkins, T.E.; Kope, S.; Ghaziuddin, M.; Sorg, C. & Quint, E. (1997). Integration of a sexuality counseling service into a reproductive health program for persons with mental retardation. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 27 (4), 397-413.
- Foley, R.M. & Dudzinski, M. (1995). Human sexuality education: are special educators prepared to meet the educational needs of disabled youth? *Journal-of-Sex-Education-and-Therapy*, 21 (3), 182-191.
- Garwood, M. & McCabe, M.P. (2000). Impact of sex education programs on sexual knowledge and feelings of men with mild intellectual disability. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 35 (3), 269-283.
- Hardoff, D. & Chigier, E. (1991). Developing community-based services for youth with disabilities. *Pediatrician*, 18 (2), 152-162.
- Huntley, C.F. & Benner, S.M. (1993). Reducing barriers to sex-education for adults with mental-retardation. *Mental Retardation*, 32 (4), 215-220.
- Jacobs, R.; Samowitz, P.H. & Levy, J.M. (1991). Developing an AIDS prevention education program for persons with developmental disabilities. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 161-169.
- Keating, T.P. (2000). RESPECT-super (TM): a 7 step system to treat pedophiles who are mentally retarded, have mental illness, and physical handicaps. *Journal-of-Psychology-and-Human-Sexuality*, 11 (3), 89-114.
- Moore, A. & Eastwood, K. (1997). In practice. Sex education. Issues of growing up. *Health Visitor*, 70 (5), 200-202.
- Robinson, C.P.; Conahan, F. & Brady, W. (1992). Reducing self-injurious masturbation using a least intrusive model and adaptive equipment. *Sexuality and Disability*, 10 (1), 43-55.
- Rose, J. & Holmes, S. (1991). Changing the attitudes to the sexuality of people with mental handicaps: an evaluative comparison of one and three day workshops. *Mental-Handicap-Research*, 4 (1), 67-79.
- Sailer-Lauschmann, I. & Schoenwiese, V. (2001). Sexualität und geistige Behinderung. *Sexuologie*, 8 (2), 94-100.

- Scotti, J.R.; Speaks, L.V.; Masia, C.L.; Boggess, J.T. et al. (1996). The educational effects of providing AIDS-risk information to persons with developmental disabilities: an exploratory study. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 31 (2), 115-122.
- Toomey, J.F. (1993). Final report of the Bawnmore Personal Development Programme: staff attitudes and sexuality programme development in an Irish service organisation for people with mental handicap. *Research-in-Developmental-Disabilities*, 14 (2), 129-144.
- Walker-Hirsch, L. & Champagne, M.P. (1991). Circles revisited: ten years later. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 143-148.
- Walsh, A. (2000). IMPROVE and CARE: Responding to inappropriate masturbation in people with severe intellectual disabilities. *Sexuality and Disability*, 18(1), 27-39.
- Walter, J. (1999). "Probleme mit der Sexualität haben die Bezugspersonen und weniger die betroffenen geistig behinderten Menschen". Überlegungen zur Fortbildung für Eltern und Mitarbeiter/innen. *Psychosozial*, 22 (3), 53-58.
- Whitehouse, M.A. & McCabe, M.P. (1997). Sex education programs for people with intellectual disability: How effective are they? *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 32 (3), 229-240.
- Whitman, B.Y. & Accardo, P.J. (1993). The parent with mental retardation: rights, responsibilities and issues. *Journal-of-Social-Work-and-Human-Sexuality*, 8 (2), 123-136.

5.11. Weitere Themen zu Sexualität und geistiger Behinderung

Verschiedene Themen zur Sexualität geistig behinderter Menschen sind nur einmal in den Jahren zwischen 1990 und 2003 thematisiert worden (siehe dazu Tabelle x).

Tabelle 10: Inhaltliche Erläuterung der Artikel

Senckel (1999)	Sexualität und ihren Einfluss auf die Persönlichkeitsentfaltung geistig behinderter Menschen
Guetgemann (1997)	Adoleszenzentwicklung bei geistig behinderten Mädchen, unter Berücksichtigung der Mutterbeziehung.
Hofmann, Kunisch & Stadler (1996)	Sexualität und Selbstbild
Matson (1994)	Instrument zur Erfassung sexueller Probleme bei geistig behinderten Menschen
Zucker-Weiss (1994)	Sexualität, geistige Behinderung und Ethik

Alle Studien können unter diese Kategorien eingeordnet werden, ausser der Artikel von Carr (1995), aus dessen Abstract zuwenig hervorgeht.

- Carr, L.T. (1995). Sexuality and people with learning disabilities. *British Journal of Nursing*, 4 (19), 1135-1141.
- Guetgemann, P. (1997). Die Adoleszenz bei Mädchen mit geistiger Behinderung und der Einfluss der Mutterbeziehung. *Behindertenpädagogik*, 36 (1), 10-24.
- Hofmann, C.; Kunisch, M. & Stadler, B. (1996). „Ich spiel jetzt in Zukunft den Depp“. Geistige Behinderung und Selbstbild. *Geistige-Behinderung*, 35 (1), 26-41.
- Matson, J.L. & Russell, D. (1994). Development of the psychopathology instrument for mentally retarded adults-sexuality scale (PIMRA-S). *Research-in-Developmental-Disabilities*, 15 (5), 355-369.
- Senckel, B. (1999). Sexualität und die Entfaltung der Persönlichkeit. *Psychosozial*, 22 (3), 9-15.
- Zucker-Weiss, R. (1994). Sex, mental retardation and ethics. *International-Journal-of-Adolescent-Medicine-and-Health*, 7 (3), 193-197.

6. Diskussion

Im letzten Kapitel dieser Arbeit werden die Kernfragen beantwortet, ein Fazit gezogen und die Arbeit kritisch beleuchtet.

6.1. Kernfrage 1

Welche Themen werden in den Artikeln zu „geistiger Behinderung und Sexualität“ behandelt?

Die Sexualität geistig behinderter Menschen wird in den 118 analysierten Artikeln von ganz unterschiedlichen Seiten beleuchtet. In der folgenden Tabelle 11 werden die gefundenen Themenbereiche aufgelistet.

Tabelle 11: Anzahl Studien pro Themenbereich

Themenbereiche	Anzahl Studien
Schulungsprogramme	26
Sexueller Missbrauch und Gewalt	15
Heirat / Elternschaft / Fertilität	10
HIV / AIDS	9
Wissen, Erfahrungen, Gefühle, Bedürfnisse geistig behinderter Menschen bezüglich Sexualität	8
Geschichtlicher Abriss	6
Sterilisation	6
Pflege	6
Masturbation	5
Vergleich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen	4
Verhütung	4
Recht auf Sexualität versus Schutz vor sexueller Ausbeutung	4
Problematisches Sexverhalten	2
Homosexualität	2
Formen der Sexualität	1
Pädophilie	1

Alle der angesprochenen Bereiche sind auch für „nicht geistig behinderte“ Menschen in Bezug auf Sexualität ein Thema. Der grösste Unterschied zur übrigen Bevölkerung ergibt sich durch die grössere Abhängigkeit geistig behinderter Menschen von anderen Personen. Dies scheint der Hauptgrund zu sein, weshalb die Sexualität geistig behinderter Menschen von der übrigen Bevölkerung abgegrenzt wird.

Diese Abhängigkeit führt dazu, dass andere Menschen die Sexualität geistig behinderter Menschen stark mitbestimmen. Je nach dem wie die Betreuer dazu eingestellt sind, können die behinderten Menschen ihre Sexualität freier resp. weniger ausleben. Weiter bestimmt der Schweregrad der Einschränkung die Abhängigkeit von anderen Menschen und die Sexualität.

Aufgrund dieser Überlegungen erklärt sich, dass die Themenbereiche sich zwar nicht von denen der übrigen Bevölkerung unterscheiden, jedoch mit anderen Schwerpunkten diskutiert werden. So ist z.B. die Meinung anderer Menschen zur Sexualität geistig behinderter Personen oder auch die Sensibilisierung und Schulung der Betreuer ausserordentlich wichtig.

6.2. Kernfrage 2

Welche Themen werden ausführlich diskutiert und welche nur selten oder gar nicht angesprochen?

Um diese Frage zu beantworten werden die einzelnen Themen nach Häufigkeit des Auftretens nacheinander abgehandelt.

26 publizierte Artikel: Schulung

Am häufigsten ist zu Schulungsprogrammen geschrieben worden. Sie umfassen Schulung von geistig behinderten Menschen und ihren Betreuern zu verschiedenen Themen. Auf der einen Seite sind es sehr umfassende Informationsbereiche wie z.B. „Sexualität“ oder auch ganz spezifische wie „Pädophilie oder Masturbation“. Fünf der Artikel werten ein schon bestehendes Schulungsprogramm aus und machen Verbesserungsvorschläge.

Dass so viel zum Thema publiziert wurde, ist besonders sinnvoll, da durch Schulungen viele Probleme der Sexualität reduziert werden können, z.B. ungewollte Schwangerschaft, AIDS etc. Aufgrund der vielen Artikel in diesem Bereich könnte davon ausgegangen werden, dass diese Thematik ausführlich abgehandelt wurde und es hier nicht unbedingt weiterführende Forschung braucht. Doch da für ganz unterschiedliche Themen Schulungen benötigt werden und aufgrund der Beurteilung der Abstracts keine Aussage über die Qualität der Schulung gemacht werden

kann, ist es schwierig hier eine Beurteilung über den Stand der Forschung abzugeben.

15 publizierte Artikel: sexueller Missbrauch und Gewalt

Am zweithäufigsten sind Publikationen zu sexuellem Missbrauch und Gewalt. Hier ist interessant, dass im Gegensatz zu den Büchern im deutschsprachigen NEBIS-Katalog nicht nur die Seite des Opfers, sondern auch des geistig behinderten Menschen als Täter beleuchtet wird. Dieses Thema ist aus verschiedenen Perspektiven und im Vergleich zu anderen ausführlich diskutiert worden.

10 publizierte Artikel: Heirat und Elternschaft

Heirat und Elternschaft sind Themen, die seit 1999 vermehrt diskutiert werden. Auffallend ist, dass Heirat nur im Zusammenhang mit Elternschaft angesprochen wird und nicht unabhängig davon. Dies könnte damit zusammenhängen, dass insgesamt in der Gesellschaft immer weniger Ehen geschlossen werden oder aber, dass „geistig behinderten Menschen“ oftmals durch ihre Abhängigkeit von Hilfe (z.B. Leben in einer Institution oder bei den Angehörigen) keine Möglichkeit haben in einer Partnerschaft in diesem Sinne zu leben.

Elternschaft und Empfängnisverhütung sind Themen, die gekoppelt sind mit dem Thema „Sexualität“. Besonders heftige Diskussionen ruft Elternschaft hervor, da damit Verantwortung für weitere Personen übernommen werden muss und eventuell geistig behinderte Menschen selber in Abhängigkeit von anderen Personen leben.

Diese Themen gewinnen in der Literatur an Bedeutung, sind jedoch noch nicht ausführlich diskutiert worden. Besonders wichtig wären Studien in denen Betroffene selber befragt werden, um adäquate Unterstützungsprogramme und Schulungen anbieten zu können.

9 publizierte Artikel: HIV/ AIDS

HIV/ AIDS ist einer der Schwerpunkte zwischen 1990 und 1998, der vielseitig und ausführlich besprochen wurde.

8 publizierte Artikel: Wissen, Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse bezüglich Sexualität

Diese Kategorie umfasst verschiedene Teilbereiche: das Wissen, die Erfahrungen, Gefühle und Bedürfnisse geistig behinderter Menschen bezüglich Sexualität. Diese Bereiche sind sehr individuell, so dass es hier unerlässlich ist, die Betroffenen selber dazu zu befragen.

Da diese Themen entscheidend für die Diskussion um die Sexualität „geistig behinderter Menschen“ sind, sollte dieser Bereich weiter ausgebaut werden. Aus diesen Informationen könnten dann neue Unterstützungs- und Schulungsprogramme entwickelt werden.

Weiter können durch das Wissen wie geistig behinderte Menschen sich ihre Sexualität vorstellen, welche Bedürfnisse und Erfahrungen sie haben, mögliche Vorurteile und Ängste von Aussenstehenden reduziert und der Realität angepasst werden.

6 publizierte Artikel: Sterilisation / Geschichte der Sexualität geistig behinderter Menschen

Die beiden Themen „Sterilisation“ und „die Geschichte der Sexualität geistig behinderter Menschen“ wurden von verschiedenen Seiten her beleuchtet und regelmässig über die Jahre thematisiert.

6 publizierte Artikel: Sexualität in der Pflege geistig behinderter Menschen

Durch die grössere Abhängigkeit geistig behinderter Menschen von anderen Personen (Angehörige, Betreuer), sind sie auch in ihrer Ausübung der Sexualität je nach Schweregrad der Behinderung stark von den Betreuern abhängig. Deshalb ist die Meinung der Betreuungspersonen, deren Sensibilisierung und Schulung zur Thematik besonders sinnvoll.

Ein besonders selten angesprochenes Thema ist „Intimbeziehungen in Institutionen“, obwohl viele geistig behinderte Menschen in einer solchen Einrichtung leben.

5 publizierte Artikel: Masturbation

Die Masturbation wurde regelmässig und ausführlich besprochen und von verschiedenen Seiten her beleuchtet.

4 publizierte Artikel: Empfängnisverhütung

Das Thema Empfängnisverhütung ist nur in vier Studien angesprochen worden. Nur eine davon ist in den letzten 10 Jahren publiziert worden, obwohl immer neuere Methoden der Empfängnisverhütung entwickelt werden.

4 publizierte Artikel: Vergleich verschiedener Bevölkerungsgruppen

Zwei der vier Studien stellen einen Vergleich zwischen den geistig behinderten Menschen und der übrigen Bevölkerung dar. Um wirklich unterscheiden zu können durch was sich die Sexualität geistig behinderter Menschen von der übrigen Bevölkerung unterscheidet, braucht es unbedingt weitere Untersuchungen dazu. Natürlich vor allem durch die direkte Befragungen geistig behinderter Menschen.

4 publizierte Artikel: Recht auf Sexualität versus Schutz vor sexueller Ausbeutung

Nur eine Studie stellt sich dem Dilemma „Recht auf Sexualität versus Schutz vor sexueller Ausbeutung“, alle anderen beleuchten nur die Seite des Rechts. Wenn weitere Studien in diesem Bereich gemacht werden sollen, müssen auf jeden Fall beide Seiten des Dilemmas Beachtung finden.

3 und weniger publizierte Artikel

Zu verschiedenen Themen wurde maximal drei Mal in den Jahren 1990-2003 publiziert. Näher nachgegangen sollten insbesondere den Themen: Homosexualität, Pädophilie und unangepasstes Sexualverhalten geistig behinderter Menschen.

Weiter wären interessante Themen: „Sexualität und ihren Einfluss auf die Persönlichkeitsentfaltung“, „Sexualität und Selbstbild“ oder auch die „Entwicklung eines speziellen Instrumentes, um sexuelle Probleme bei geistig behinderten Menschen“ zu erfassen.

6.3. FAZIT

In der nachfolgenden Tabelle sind die Themen zusammengefasst, die weiterer Forschung bedürfen:

Tabelle 12: Weitere Forschungsthemen

Themen
Wissen, Erfahrungen, Gefühle, Bedürfnisse geistig behinderter Menschen bezüglich Sexualität erfragen
Elternschaft und Heirat
„Sexualität in der Pflege geistig behinderter Menschen“
Empfängnisverhütung
Vergleich Sexualität gesunde versus geistig behinderte Menschen
Dilemma „Recht auf Sexualität versus Schutz vor sexueller Ausbeutung“
Homosexualität
Pädophilie
unangepasstes Sexualverhalten

Besonders wichtig ist, dass geistig behinderte Menschen direkt befragt werden und damit ihre Bedürfnisse in der Forschung berücksichtigt werden können.

6.4. Kritische Betrachtung

Aufgrund der vielen Artikel zu „geistiger Behinderung und Sexualität“ mussten verschiedene Eingrenzungen bei der Auswahl der Datenbanken und Artikel vorgenommen werden.

Diese wirken sich nun auch auf die Resultate der Literaturübersicht aus.

Die stärkste Auswirkung hat, dass nur die Beurteilungen der Abstracts zur thematischen Gliederung verwendet werden konnten und nicht die gesamten Artikelinhalte analysiert wurden. Dadurch besteht die Gefahr, dass ein Artikel falsch kategorisiert worden ist aufgrund ungenügender Information. Weiter kann auch über die Qualität der einzelnen Artikel zu einem Thema keine Aussage gemacht werden.

Um die Artikelmenge weiter zu reduzieren, wurden nur die Artikel seit 1990 in die Betrachtungen integriert. Damit stellt diese Literaturübersicht nur die aktuelle Situation der Publikationen dar. Weiter wurden nur die Artikel in deutscher und englischer Sprache und mit Abstract miteinbezogen, was natürlich, zu einer weiteren Einschränkung der Aussagekraft dieser Arbeit führt. Trotzdem scheint dies gut vertretbar, da es sich insgesamt um etwa 20 Studien handelt.

Ein Vorteil dieser Arbeit ist, dass in die Literaturübersicht, durch die Auswahl der Datenbanken verschiedene Disziplinen miteinbezogen wurden, die die Thematik „Sexualität und geistige Behinderung“ aus einer jeweils andern Perspektive beleuchten.

Insgesamt kann diese Arbeit und insbesondere die thematisch gegliederten Literaturübersichten, gut zur Unterstützung für weitere Forschungsarbeiten in diesem Themenbereich dienen. Dank dieser Auflistungen können in kurzer Zeit die wichtigsten Artikel zu spezifischen und detaillierten Fragestellungen entnommen werden.

7. Literaturverzeichnis

- AAMR(American Association of Mental Retardation) (1992). *Mental Retardation: Definition, classification, and systems of supports*. Washington, DC: AAMR 1992a
- Achilles, I. (2002a). *Sexualpädagogische Materialien für die Arbeit mit geistig behinderten Menschen* (3.Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Achilles, I. (2002b). *Was macht Ihr Sohn denn da?: geistige Behinderung und Sexualität* (3. überarb. Aufl.). München: E.Reinhardt.
- Ager, J. & Littler, J. (1998). Sexual health for people with learning disabilities. *Nursing Standard*, 12 (32), 34-39.
- Ailey, S.H.; Marks, B.A.; Crisp, C. & Hahn, J.E. (2003). Promoting sexuality across the life span for individuals with intellectual and developmental disabilities. *Nursing Clinics of North America*, 38 (2), 229-252.
- Alford, J.; Aruffo, J.F.; Thompson, R.G.; Dobbins, W.N. et.al. (1994). HIV and psychiatric clients with developmental disability. *Psychosocial-Rehabilitation-Journal*, 17 (4), 41-49.
- Ames, T.R.H. (1991). Guidelines for providing sexuality-related services to severely and profoundly retarded individuals: the challenge for the nineteen-nineties. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 113-122.
- Anderson, R.C. (1993). The need to modify health education programs for the mentally retarded and developmentally disabled. *Journal-of-Developmental-and-Physical-Disabilities*, 5 (2), 95-108.
- Ashman, A.F. (1990). Sterilization and training for normal sexual development: Human rights and obligations. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 16 (4), 359-368.
- Aunos, M. & Feldmann, M.A. (2002). Attitudes toward sexuality, sterilization and parenting rights of persons with intellectual disabilities. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 15 (4), 285-295.
- Aylott, J. (2001). Developing a positive sexual identity. *Nursing & Residential Care*, 3 (6), 286-287.
- Bach, H. (1974). Geistigbehinderte und pädagogischem Aspekt. In: Deutscher Bildungsrat (Hrsg.), *Gutachten und Studien der Bildungskommission*, Bd 34, Sonderpädagogik 3 (S. 17-115). Stuttgart: Klett.
- Bach, H. (1981). *Sexuelle Erziehung*. S. 1.
- Bever, K. (2003). Sexualität und geistige Behinderung. Liebe Lust und Partnerschaft – auch für uns?! *Das-Gesundheitswesen-Sonderheft*, 65 (Sonderheft 1), 43-48.
- Block, P. (2000). Sexuality, fertility and danger: twentieth-century images of woman with cognitive disabilities. *Sexuality and Disability*, 18 (4), 239-254.
- Block, P. (2002). Sexuality, parenthood and cognitive disability in Brazil. *Sexuality and Disability*, 20(1), 7-28.
- Brown, H. (1996). Ordinary woman: issues for women with learning disabilities. A keynote review. *British Journal of Learning Disabilities*, 24 (2), 47-51.

- Bruhin, E. (1994). *Die agogische Arbeit im Spannungsfeld „Sexualität / geistige Behinderung“*. Abschlussarbeit. Zürich: Schule für Soziale Arbeit. S. 6-7.
- Bundesanstalt für Arbeit (1990). *Behinderte Jugendliche vor der Berufswahl*. Wiesbaden.
- Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999*.
<http://www.admin.ch/ch/d/sr/c101.html> (zugegriffen am 20.3.2004).
- Cambridge, P. (1996). Men with learning disabilities who have sex with men in public places: mapping the needs of services and users in south east London. *Journal of Intellectual Disability Research*, 40, 275-279.
- Cambridge, P. (1997). At whose risk: priorities and conflicts for policy development in HIV and intellectual disability. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 83-104.
- Cambridge, P. (1998). Challenges for safer sex education and HIV prevention in services for people with intellectual disabilities in Britain. *Health Promotion International*, 13 (1), 67-74.
- Cambridge, P.; Carnaby, S. & McCarthy, M. (2003). Responding to masturbation in supporting sexuality and challenging behavior in services for people with learning disabilities. *Journal of Learning Disabilities*, 7 (3), 251-266.
- Caspar, L.A. & Glidden, L.M. (2001). Sexuality education for adults with developmental disabilities. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 36 (2), 172-177.
- Caparulo, F. (1991). Identifying the developmentally disabled sex offenders. *Sexuality and Disability*, 9 (4), 311-322.
- Carlson, G.; Taylor, M. & Wilson, J. (2000). Sterilisation, drugs which suppress sexual drive, and young men who have intellectual disability. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*, 25 (2), 91-104.
- Carr, L.T. (1995). Sexuality and people with learning disabilities. *British Journal of Nursing*, 4 (19), 1135-1141.
- Chivers, J. & Mathieson, S. (2000). Training in sexuality and relationship : an Australien model. *Sexuality and Disability*, 18 (1), 73-80.
- Clegg, J.; Sheard, C.; Cahill, J. & Osbeck, L. (2001). Severe intellectual disability and transition to adulthood. *British-Journal-of-Medical-Psychology*, 74 (2), 151-166.
- Conahan, F.; Robinson, T. & Miller, B. (1993). A case study relation to the sexual expression of a man with developmental disability. *Sexuality and Disability*, 20(1), 309-318.
- Craft, A. (1994). Sex education for students with severe learning difficulties. *International-Journal-of-Adolescent-Medicine-and-Health*, 7 (2), 133-140.
- Day, K. (1994). Male mentally handicapped sex offenders. *British Journal of Psychiatry*, 165 (5), 630-639.
- Deutscher Bildungsrat (1973). *Empfehlungen der Bildungskommission. Zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher*. Bonn: Bundesdruckerei.
- Dill, C. & Schwarzenbach, C. (2002). *Geistige Behinderung und Sexualität: wie kann Sexualität von*

- Menschen mit einer geistigen Behinderung in Institutionen gelebt werden?* Diplomarbeit. Basel: Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel.
- Dittli, D. & Furrer, H. (1996). *Freundschaft – Liebe – Sexualität: Grundlagen und Praxisbeispiele für die Arbeit mit geistig behinderten Frauen und Männern* (2. Aufl.). Luzern: Edition SZH/SPC.
- Dotson, L.A.; Stinson, J. & Christian, L. (2003). "People tell me I can't have sex": Women with disabilities share their personal perspectives on health care, sexuality, and reproductive rights. *Woman & Therapy*, 26 (3-4), 195-209.
- Ehlers-Finth, M.L. (2002). Parenting perceptions and social supports of mothers with cognitive disabilities. *Sexuality and Disability*, 20(1), 29-51.
- Elkins, T.E.; Kope, S.; Ghaziuddin, M.; Sorg, C. & Quint, E. (1997). Integration of a sexuality counseling service into a reproductive health program for persons with mental retardation. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 27 (4), 397-413.
- Fegert, J.M. (2001). *Sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt bei Menschen mit geistiger Behinderung: sexualpädagogische Konzepte und präventive Ansätze*. Bonn: Mebes & Noack.
- Fegert, J.M. (2002). Veränderung durch Forschung – Die multiplen Aufträge und Ziele eines Praxisforschungsmodellprojekts zur Thematik der sexuellen Selbstbestimmung und sexuellen Gewalt in Institutionen für Menschen mit geistiger Behinderung. *Praxis-der-Kinderpsychologie-und-Kinderpsychiatrie*, 51 (8), 626-635.
- Fehlow, P. (1999). Genitale Entwicklung und Fertilität: von weiblichen Personen mit mittelschwerer und schwerer Intelligenzminderung. *Sexualmedizin*, 38 (3), 238-250.
- Foley, R.M. & Dudzinski, M. (1995). Human sexuality education: are special educators prepared to meet the educational needs of disabled youth? *Journal-of-Sex-Education-and-Therapy*, 21 (3), 182-191.
- Fröhlich, W.D. (1987). *Wörterbuch der Psychologie* (15.Aufl.). München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. S. 307.
- Furey, E.M. & Niesen, J.J. (1994). Sexual abuse of adults with mental retardation by other consumers. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 285-295.
- Gaedt, C. (1999). Grenzenlos hilflos? Probleme im Umgang mit der Sexualität von Menschen mit geistiger Behinderung in institutioneller Betreuung. *Psychosozial*, 22 (3), 43-51.
- Garwood, M. & McCabe, M.P. (2000). Impact of sex education programs on sexual knowledge and feelings of men with mild intellectual disability. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 35 (3), 269-283.
- Gaudet, L.; Pulos, S.; Crethar, H. & Burger, S. (2002). Psychosocial concerns of adults with developmental disabilities: perspectives of the self, family member and provider. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 37 (1), 23-26.
- Giami, A. (1998). Sterilisation and sexuality in the mentally handicapped. *European Psychiatry*, 13, 113-119.
- Guetgemann, P. (1997). Die Adoleszenz bei Mädchen mit geistiger Behinderung und der Einfluss der Mutterbeziehung. *Behindertenpädagogik*, 36 (1), 10-24.

- Haefner, H.K. & Elkins, T.E. (1991). Contraceptive management for female adolescents with mental retardation and handicapping disabilities. *Current Opinion in obstetrics & Gynecology*, 31 (4), 820-824.
- Hakim-elahi, E. (1991). Contraception for the disabled. *Female patient*, 16 (10), 19-20, 24, 27.
- Hardoff, D. & Chigier, E. (1991). Developing community-based services for youth with disabilities. *Pediatrician*, 18 (2), 152-162.
- Hayes-Hammer, J.; Holloway, J.; DePrato, D.K. & Weiss, K.J. (2000). Transitioning individuals with mental retardation and developmental disability: the other sister. *Journal-of-the-American-Academy-of-Psychiatry-and-the-Law*, 28 (2), 202-205.
- Heinz-Grimm, R. (1996). Sexueller Missbrauch und geistig behinderter Menschen im Spannungsfeld des Strafrechts. In: J. Walter (Hrsg.), *Sexualität und geistige Behinderung* (S. 430-443). (4. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter.
- Hepper, F. (1999). "A woman's heaven is at her husband's feet"? The dilemmas for a community learning disability team posed by the arranged marriage of a Bangladeshi client with intellectual disability. *Journal-of-Intellectual-Disability-Research*, 43 (6), 558-561.
- Hofmann, C.; Kunisch, M. & Stadler, B. (1996). „Ich spiel jetzt in Zukunft den Depp“. Geistige Behinderung und Selbstbild. *Geistige-Behinderung*, 35 (1), 26-41.
- Huber, N. (1992). Partnerschaft – Liebe – Sexualität: Gedanken zum Thema. In: J. Walter (Hrsg.), *Sexualität und geistige Behinderung* (S. 22-28). (3. Aufl.). Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei GmbH.
- Huntley, C.F. & Benner, S.M. (1993). Reducing barriers to sex-education for adults with mental-retardation. *Mental Retardation*, 32 (4), 215-220.
- Insieme (Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte) (Hrsg.). (1997). „*Erklär mir Liebe...*“ (2. überarb. Aufl.). Biel: Insieme.
- Jacobs, R.; Samowitz, P.H. & Levy, J.M. (1991). Developing an AIDS prevention education program for persons with developmental disabilities. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 161-169.
- Johnson, K.; Frawley, O.; Hiller, L. & Harrison, L. (2002). Living saver sexual lives: research and action. *Tizard Learning Disability Research*, 7 (3), 4-9.
- Kaeser, F. (1992). Can people with severe mental retardation consent to mutual sex? *Sexuality and Disability*, 10 (1), 33-42.
- Kaeser, F. (1996a). Developing a philosophy of masturbation training for persons with severe or profound mental retardation. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 295-308.
- Kaeser, F. (1996b). A survey of the perceptions of twenty-three service providing agencies on the sexual behavior of persons with severe or profound mental retardation. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 309-320.
- Kandel, I. & Müller-Erichsen, M. (1999). Liebe und Sexualität. *Psychosozial*, 22 (3), 17-22.
- Karellou, J. (2003). Laypeople's attitudes towards the sexuality of people with learning disabilities in

- Greece. *Sexuality and Disability*, 21 (1), 65-84.
- Katz, S.; Shemesh, T. & Bizman, A. (2000). Attitudes of university students towards the sexuality of persons with mental retardation and persons with paraplegia. *British-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 46 (91, Pt2), 109-117.
- Keating, T.P. (2000). RESPECT-super (TM): a 7 step system to treat pedophiles who are mentally retarded, have mental illness, and physical handicaps. *Journal-of-Psychology-and-Human-Sexuality*, 11 (3), 89-114.
- Kempton, W. & Kahn, E. (1991). Sexuality and people with intellectual disabilities: a historical perspective. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 93-111.
- Kennedy, C.H. & Niederbuhl, J. (2001). Establishing criteria for sexual consent capacity. *American Journal on mental Retardation*, 106 (6), 503-510.
- Kentler, H. (1982). *Taschenlexion Sexualität*. Düsseldorf.
- Kiechle, H. & Weidmaier, M. (1998). *Geistige Behinderung: Liebe, Lust und Partnerschaft*. Bonn: Reha-Verlag GmbH. S. 15-17.
- Konstantareas, M.M. & Lunskey, Y. (1998). Sociosexual knowledge, experience, attitudes, and interests of individuals with autistic disorder and developmental delay. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 27 (4), 397-413.
- Landman, R. (1994). Making sex safer for people with learning disabilities. *Nursing Times*, 90 (28), 35-37.
- Landolt, V. (1992). *Sexualität und geistige Behinderung*. Abschlussarbeit. Zürich: Schule für Soziale Arbeit.
- Lebenshilfe Österreich (Hrsg.) (1990). *Sexualpädagogische Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung: Arbeitsbehelf für Mitarbeiter und Eltern*. Wien: Lebenshilfe Österreich.
- Leicester, M. & Cooke, P. (2002). Rights not restrictions for learning disabled adults: a response to Spiecker and Steutel. *Journal of Moral Education*, 31 (2), 181-187.
- Lesseliers, J.A. (1999). A right to sexuality? *British Journal of Learning Disabilities*, 27 (4), 137-140.
- Lindmeier, C. (2004). Geistige Behinderung. In: Fthenakis, W.E.; Martin, R.; Kreichauf, S. Lachenmaier, W. & Schnabel, M. (Hrsg.), *Das Online-Familienhandbuch*.
http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Behinderung/s_334.html (zugegriffen am 17.3.2004).
- Lumley, V.A. & Scotti, J.R. (2001). Supporting the sexuality of adults with mental retardation: current status and future directions. *Journal-of-Positive-Behavior-Interventions*, 3 (2), 109-119.
- Lunskey, Y. & Konstantareas, M.M. (1998). The attitudes of individuals with autism and mental retardation towards sexuality. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 33 (1), 24-33.
- Luxen, U. (1999). Starke Mädchen- das sind wir! Beispiel für eine Selbsterfahrungs- und Präventionsgruppe zum sexuellen Missbrauch bei geistig behinderten Mädchen und jungen Frauen. *Psychosozial*, 22 (3), 27-38.

- MacDonald, R.A.R.; Murray, J.L. & Levenson, V.L. (1999). Intellectual disability and HIV infection: A service-related study of policies and staff attitudes. *Journal-of-Applied-Ressearch-in-Intellectual-Disabilities*, 12 (4), 348-257.
- Matson, J.L. & Russell, D. (1994). Development of the psychopathology instrument for mentally retarded adults-sexuality scale (PIMRA-S). *Research-in-Developmental-Disabilities*, 15 (5), 355-369.
- May, D. & Simpson, M.K. (2003). The parent trap: marriage, parenthood and adulthood for people with intellectual disabilities. *Critical Social Policy*, 23 (1), 25-43.
- McCabe, M.P. (1993). Sex education programs for people with mental retardation. *Mental-Retardation*, 31 (6), 377-387.
- McCabe, M.P. (1999). Sexual knowledge, experience and feelings among people with disability. *Sexuality and Disability*, 17(2), 157-170.
- McCabe, M.P. & Cummins, R.A. (1996). The sexual knowledge, experience and feelings of people with mild disability. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 31 (1), 13-21.
- McCabe, M.P.; Cummins, R.A. & Deeks, A.A. (2000). Sexuality and quality of life among people with physical disability. *Sexuality and Disability*, 18 (2), 115-123.
- McCabe, M.P.; Cummins, R.A. & Reid, S.B. (1994). An empirical study of the sexual abuse of people with intellectual disability. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 297-306.
- McCabe, M.P. & Schreck, A. (1992). Before sex education: an evaluation of the sexual knowledge, experience, feelings and needs of people with mild intellectual disabilities. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 18 (2), 75-82.
- McCarthy, M. (1996). The sexual support needs of people with learning disabilities: a profile of those referred for sex education. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 265-280.
- McCarthy, M. (2001). Woman with learning disabilities – experiencing their sexuality in a healthy way. *Tizard Learning Disability Research*, 6 (1), 16-21.
- McDermott, S.; Kelly, M. & Spearman, J. (1994). Evaluation of a family planning program for individuals with mental retardation. *Sexuality and Disability*, 12 (4), 307-317.
- Meyers Lexikonredaktion (Hrsg.). (1995). *Duden – Lexikon A-Z*. Mannheim: Dudenverlag. S 633.
- Miles, M.(1996). Walking delicately around mental handicap, sex education and abuse in Pakistan. *Child-Abuse-Review*, 5 (4), 263-274.
- Mohr, J. (1991). *Partnerschaft und Sexualität bei geistiger Behinderung*. Berling: Springer.
- Moore, A. & Eastwood, K. (1997). In practice. Sex education. Issues of growing up. *Health Visitor*, 70 (5), 200-202.
- Murray, J.L.; MacDonald, R.A.R.; Brown, G. & Levenson, V.L. (1999). Staff attitudes toward the sexuality of individuals with learning disabilities: a service-related study of organisational policies. *British-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 27 (4), 141-145.
- Murray, J.L.; MacDonald, R.A.R. & Minnes, P.M. (1995). Staff attitudes toward individuals with learn-

- ing disabilities: the role of attitudes towards client sexuality and the issues of mandatory testing for HIV infection. *Mental-Handicap-Research*, 8 (4), 321-332.
- Murray, J.L. & Minnes, P.M. (1994). Staff attitudes towards the sexuality of persons with intellectual disability. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-Disabilities*, 19 (1), 45-52.
- O'Connor, W. (1997). Towards an environmental perspective on intervention for problem sexual behavior in people with an intellectual disability. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 159-175.
- Ousley, O.Y. & Mesibov, G.B. (1991). Sexual attitudes and knowledge of high-functioning adolescents and adults with autism. *Journal of Autism & Developmental Disorders*, 21 (4), 471-481.
- Parrish, A. & Shaughnessy, P. (1998). Sexual debate. *Nursing Standard*, 12 (30), 15-21.
- Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. (Hrsg.). (1998). *Sexualität und geistige Behinderung*. Frankfurt am Main: Pro Familia.
- Ryan, D. & McConkey, R. (2000). Staff attitudes to sexuality and people with intellectual disabilities. *Irish-Journal-of-Psychology*, 21 (1-2), 88-97.
- Ryan, D. & McConkey, R. (2001). Experiences of staff in dealing with client sexuality in services for teenager and adults with intellectual disability. *Journal-of-Intellectual-Disability-Research*, 45 (1), 83-87.
- Reuther-Dommer, C. (Hrsg.) (1999). *Schwerpunktthema: Liebe und Sexualität bei geistiger Behinderung*. Giessen: Psychosozial.
- Reuther-Dommer, C. & Stachowiak, R. (1999). Zur Sexualität bei schwerer geistiger Behinderung. *Psychosozial*, 22 (3), 91-95.
- Rhodes, R. (1993). Mental retardation and sexual expression: an historical perspective. *Journal-of-Social-Work-and-Human-Sexuality*, 8 (2), 1-27.
- Robinson, C.P.; Conahan, F. & Brady, W. (1992). Reducing self-injurious masturbation using a least intrusive model and adaptive equipment. *Sexuality and Disability*, 10 (1), 43-55.
- Rose, J. & Holmes, S. (1991). Changing the attitudes to the sexuality of people with mental handicaps: an evaluative comparison of one and three day workshops. *Mental-Handicap-Research*, 4 (1), 67-79.
- Roth, C. (2001). *Sexualität und leichte geistige Behinderung: Darstellung des Spannungsfeldes zwischen (Beziehungs-)wunsch und Realität – Erklärungszusammenhänge und Interventionsvorschläge*. Diplomarbeit. Zürich: Hochschule für Soziale Arbeit.
- Sailer-Lauschmann, I. & Schoenwiese, V. (2001). Sexualität und geistige Behinderung. *Sexuologie*, 8 (2), 94-100.
- Savarimuthu, D. & Bunnell, T. (2003). Sexuality and learning disabilities. *Nursing Standard*, 17 (39), 33-35.
- Schoen, J. & Hoover, J.H. (1990). Mentally retarded sex offenders. *Journal-of-Offender-Rehabilitation*, 16 (1-2), 81-91.
- Schulte, H.H. (1999). „Und dann auch noch schwul...“. Homosexualität und geistige Behinderung. *Psychosozial*, 22 (3), 39-41.

- Scotti, J.R.; Slake, B.S.; Bowman, R.A. & Morris, T.L. (1996). College student attitudes concerning the sexuality of persons with mental retardation: development of the perceptions of sexuality scale. *Sexuality and Disability*, 14 (4), 249-264.
- Scotti, J.R.; Speaks, L.V.; Masia, C.L.; Boggess, J.T. et al. (1996). The educational effects of providing AIDS-risk information to persons with developmental disabilities: an exploratory study. *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 31 (2), 115-122.
- Seefeld, A. (1997). Sexualität bei Menschen mit geistiger Behinderung in ausgewählten empirischen Befunden. *Die-neue-Sonderschule*, 42 (6), 433-439.
- Senckel, B. (1999). Sexualität und die Entfaltung der Persönlichkeit. *Psychosozial*, 22 (3), 9-15.
- Senn, C. (1993). *Gegen jedes Recht: sexueller Missbrauch und geistige Behinderung*. Berlin: Donna-Vita-Verlag.
- Servais, L.; Jacques, D.; Leach, R.; Conod, L. ; Hoyois, P.; Dan, B. & Roussaux, J.P. (2002). Contraception of women with intellectual disability: prevalence and determinants. *Journal of intellectual Disability Research*, 46, 108-119.
- Shearer, D.L.; Mulvihill, B.A.; Klerman, L.V.; Wallander, J.L.; Hovinga, M.E. & Redden, D.T. (2002). Association of early childbearing and low cognitive ability. *Perspectives on Sexual & Reproductive Health*, 34 (5), 236-243.
- Shepperdson, B. (1995). The control of sexuality in young people with Down's syndrome. *Child Care Health and Development.*, 21 (5), 333-339.
- Speck, O. & Thalhammer, M. (1976). *Die Rehabilitation der Geistigbehinderten*. München: Reinhardt. S. 76-78.
- Sporken, P. (1974). *Geistig Behinderte, Erotik und Sexualität*. Düsseldorf. S. 159.
- Stavis, P.F. (1991). Harmonizing the right to sexual expression and the right to protection from harm for persons with mental disability. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 131-141.
- Sundram, C.J. & Stavis, P.F. (1994). Sexuality and mental retardation: unmet challenges. *Mental-Retardation*, 32 (4), 255-264.
- Suehlfleisch, U.; Martinson-Schittkowski, W.; Thomas, H.; Klein, S.; Wawrok, S.; Woelkerling, U.; Ziegenhain, U.; Voegler, M.; Lehmkuhl, U. & Fegert, J.M. (2002). Sexueller Missbrauch in Institutionen – ein besonders heikles Thema? – Ergebnisse einer Befragung. *Behindertenpaedagogik*, 41(4), 429-435.
- Swain, J. & Thirlaway, C. (1996). "Just when you think you got it all sorted...": parental dilemmas in relation to the developing sexuality of young profoundly disabled people. *British Journal of Learning Disabilities*, 24 (2), 58-64.
- Swanson, D.K. & Gatwick, G.B. (1990). Treatment for low-functioning sex offenders: group therapy and interagency coordination. *Mental-Retardation*, 28 (3), 155-161.
- Szollos, A.A. & McCabe, M.P. (1995). The sexuality of people with mild intellectual disability: perception of clients and caregivers. *Australian-and-New-Zealand-Journal-of-Developmental-*

- Disabilities*, 20 (3), 205-222.
- Tharinger, D.; Horton, C.B. & Millea, S. (1990). Sexual abuse and exploitation of children and adults with mental retardation and other handicaps. *Child-Abuse-and-Neglect*, 14 (3), 301-312.
- Thomas, H.; Wawrok, S.; Klein, S.; Jeschke, K.; Martinson-Schittkowski, W.; Suehlfleisch, U.; Woelkerling, U.; Ziegenhain, U.; Voegler, M.; Fegert, J.M. & Lehmkuhl, U. (2002). Umgang mit sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt in Wohneinrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung – Bericht aus einem laufenden Bundesmodellprojekt. *Praxis-der-Kinderpsychologie-und-Kinderpsychiatrie*, 51 (8), 636-652.
- Thompson, D. (1997). Profiling the sexually abusive behaviour of men with intellectual disabilities. *Journal-of-Applied-Research-in-Intellectual-Disabilities*, 10 (2), 125-139.
- Thompson, D. (2001). Is sex a good thing for men with learning disabilities? *Tizard Learning Disability Research*, 6 (1), 4-13.
- Toomey, J.F. (1993). Final report of the Bawnmore Personal Development Programme: staff attitudes and sexuality programme development in an Irish service organisation for people with mental handicap. *Research-in-Developmental-Disabilities*, 14 (2), 129-144.
- Trudel, G. & Desjardins, G. (1992). Staff reactions toward the sexual behaviors of people living in institutional setting. *Sexuality and Disability*, 10 (3), 173-188.
- Wacker, E. (1999). Liebe im Heim? Möglichkeiten und Grenzen von Partnerbeziehungen in einer organisierten Umwelt. *Geistige-Behinderung*, 28 (3), 238-250.
- Walker-Hirsch, L. & Champagne, M.P. (1991). Circles revisited: ten years later. *Sexuality and Disability*, 9 (2), 143-148.
- Walter, J. (1996a). Grundrecht auf Sexualität? Einführende Überlegungen zum Thema „Sexualität und geistige Behinderung“. In: J. Walter (Hrsg.), *Sexualität und geistige Behinderung* (S. 29-37). (4. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter.
- Walter, J. (1996b). Sexuelle Partnerschaft, Kinderwunsch und Elternschaft geistig behinderter Menschen. In: J. Walter (Hrsg.), *Sexualität und geistige Behinderung* (S. 290-296). (4. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter.
- Walter, J. (1996c). Übergriffe auf die sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung. In: J. Walter (Hrsg.), *Sexualität und geistige Behinderung* (S. 290-296). (4. Aufl.). Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter.
- Walter, J. (1999). “Probleme mit der Sexualität haben die Bezugspersonen und weniger die betroffenen geistig behinderten Menschen”. Überlegungen zur Fortbildung für Eltern und Mitarbeiter/innen. *Psychozial*, 22 (3), 53-58.
- Walter, J. (Hrsg.) (2002). *Sexualität und geistige Behinderung* (5. Aufl.). Heidelberg: Winter.
- Walter, J. & Hoyer-Herrmann, A. (1987). *Erwachsensein und Sexualität in der Lebenswirklichkeit geistigbehinderter Menschen*. Heidelberg: Schindle.
- Walsh, A. (2000). IMPROVE and CARE: Responding to inappropriate masturbation in people with severe intellectual disabilities. *Sexuality and Disability*, 18(1), 27-39.

- Ward, K.M.; Trigler, J.S. & Pfeiffer, K.T. (2001). Community services, issues and service gaps for individuals with developmental disabilities who exhibit inappropriate sexual behaviors. *Mental-Retardation*, 39 (1), 11-19.
- Weehler, P.N. (2001). Learning disability nursing. Sexuality: meaning and relevance to learning disability nurses. *British Journal of Nursing*, 10 (14), 920-927.
- Wendeler, J. (1993). *Geistige Behinderung: Pädagogische und psychologische Aufgaben*. Weinheim: Beltz. S. 10.
- Whitehouse, M.A. & McCabe, M.P. (1997). Sex education programs for people with intellectual disability: How effective are they? *Education-and-Training-in-Mental-Retardation-and-Developmental-Disabilities*, 32 (3), 229-240.
- Whitman, B.Y. & Accardo, P.J. (1993). The parent with mental retardation: rights, responsibilities and issues. *Journal-of-Social-Work-and-Human-Sexuality*, 8 (2), 123-136.
- Wolfe, P.S. (1997). The influence of personal values on issues on sexuality and disability. *Sexuality and Disability*, 15(2), 69-90.
- Woodill, G. (1992). Controlling the sexuality of developmentally disabled persons: historical perspectives. *Journal-of-Developmental and-Physical-Disabilities*, 1 (1), 1-14.
- Zima, J. (1998). *Sexualität von Menschen mit geistiger Behinderung*. Diplomarbeit.
http://www2.uibk.ac.at/bidok/library/sexualitaet/zima-sexualitaet.bdkb?use_altcss=true#foot11
- Zucker-Weiss, R. (1994). Sex, mental retardation and ethics. *International-Journal-of-Adolescent-Medicine-and-Health*, 7 (3), 193-197.

8. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Literaturübersicht (ab 1980) zu „geistiger Behinderung + Sexualität“ im deutschsprachigen NEBIS-Katalog.....	3
Tabelle 2: Anzahl Artikel zu den jeweiligen Suchbegriffen in den 8 Datenbanken	8
Tabelle 3: Anzahl Artikel gegliedert nach Datenbank und Suchschritten (ohne Nennung der Überschneidungen).....	9
Tabelle 4: Anzahl veröffentlichter Artikel je Journal	10
Tabelle 5: Journals mit mehr als drei Publikationen zur Thematik.....	10
Tabelle 6: Studien gegliedert nach Befragungsgruppen.....	12
Tabelle 7: Themen gegliedert nach Publikationsjahren	13
Tabelle 8: Studien gegliedert nach Vergleichsgruppen.....	15
Tabelle 9: Inhaltliche Erläuterung der Studien zu Masturbation	18
Tabelle 10: Inhaltliche Erläuterung der Artikel	26
Tabelle 11: Anzahl Studien pro Themenbereich	28
Tabelle 12: Weitere Forschungsthemen	32

Tabelle 7: Themen gegliedert nach Publikationsjahren

(x = 1 veröffentlichte Studie)

Thema	Anzahl	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Recht auf Sexualität / Schutz vor sexueller Ausbeutung	4	x	x								x				x
Geschichtlicher Abriss	6		x	x			xx					x	x		
Vergleich zwischen Populationen	4		x					x	x	x					
Sexualität in Einrichtungen	2										xx				
Pflege	4			x						x			x		x
Wissen, Erfahrungen, Gefühle, Bedürfnisse bezüglich Sexualität	8			x	xx			xx			x	x	x		
Homosexualität	2							x			x				
Formen der Sexualität	1										x				
Masturbation	5			x				xx				x			x
Pädophilie	1											x			
Problematisches Sexverhalten	2								x				x		
Heirat / Elternschaft / Fertilität	10				x	x					xx	xx		xxx	x
Sterilisation	6	x	x							x		x		xx	
Verhütung	4		xx			x								x	
AIDS / HIV	9		x			xx	x	xx	x	x	x				
Sexueller Missbrauch und Gewalt	15	xxx	x			xxxx		x	x		x			xxx	x
Schulungsprogramme	26		xxxxx	x	xxxx	x	x	x	xxx	xx	x	xxxx	xx		x
Weiter Themen	5					xx	x	x	x		x				

